



Deutscher Bundestag

# Die Parlamentshistorische Ausstellung des Deutschen Bundestages im Deutschen Dom

Ein lebendiger Ort der Demokratievermittlung!

**Demokratie**

**Möglich**

**Machen**





|    |                                                                      |
|----|----------------------------------------------------------------------|
| 2  | Die Parlamentshistorische Ausstellung<br>des Deutschen Bundestages   |
| 6  | Orientierung im Deutschen Dom                                        |
| 8  | Der Deutsche Dom: Ein historisches Bauwerk                           |
|    | Ebene 1                                                              |
| 13 | Die Entstehung des Parlamentarismus in Deutschland                   |
|    | Ebene 1.1                                                            |
| 29 | Die parlamentarische Demokratie in der<br>Bundesrepublik Deutschland |
|    | Ebene 2                                                              |
| 46 | Parlamentarismus im Kaiserreich                                      |
| 48 | Das Reichstagsgebäude im Kaiserreich                                 |
| 50 | Parlamentarismus in der Weimarer Republik                            |
|    | Ebene 3                                                              |
| 56 | Der NS-Staat                                                         |
| 58 | Die Nachkriegszeit                                                   |
| 60 | Scheinparlamentarismus und Friedliche Revolution in der DDR          |
|    | Ebene 4                                                              |
| 63 | Kino und Projekträume I und II                                       |
| 70 | Führungen                                                            |
| 72 | Projekttag Demokratie                                                |
| 74 | Schülerprojekte                                                      |
| 76 | Rollenspiel „Plenarsitzung“                                          |
| 78 | Kontakt und Öffnungszeiten                                           |

# Inhalt

Die „Parlamentshistorische Ausstellung des Deutschen Bundestages“ im Deutschen Dom zeigt seit dem Jahr 2020 auf vier Etagen und rund 1.900 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche die historische Entwicklung des Parlamentarismus in Deutschland. Ebenfalls befasst sich die Parlamentshistorische Ausstellung mit der Geschichte und der Arbeitsweise des Deutschen Bundestages.

## **Die Parlamentshistorische Ausstellung des Deutschen Bundestages.**

Ein lebendiger Ort der Demokratievermittlung!

Hauptaufgabe ist die Darstellung der deutschen Parlamentsgeschichte, das Aufzeigen, wie die parlamentarische Demokratie in Deutschland funktioniert und auf welchen Wegen sie sich entwickelt hat. Aufgaben und Funktion des Deutschen Bundestages werden anhand von Beispielen nachvollziehbar gemacht. Neben Führungen durch die Ausstellung werden eigens entwickelte ausstellungspädagogische Formate angeboten.

„Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus.“ Diese Feststellung in Artikel 20 des Grundgesetzes besagt, dass die Staatsgewalt nicht von Gott gegeben, nicht in der Person eines Monarchen verkörpert und auch nicht durch die geschichtliche Entwicklung vorbestimmt ist. Das Volk selbst ist Träger der staatlichen Gewalt. Der Deutsche Bundestag als das deutsche Parlament repräsentiert das Volk. Es ist nicht das Volk, aber es steht für das Volk. Das Parlament stellt das Volk selbst dar, in einer arbeits- und entscheidungsfähigen Konzentration der in der sozialen Wirklichkeit gegebenen Kräfte. Artikel 38 des Grundgesetzes stellt klar, dass die Abgeordneten des Deutschen Bundestages das „ganze Volk“ zu vertreten haben, und zwar unabhängig von ihrer eigenen Zugehörigkeit zu einer bestimmten Bevölkerungsgruppe.

Das Parlament bestimmt, wer in den staatlichen Institutionen die Macht ausübt und wie von ihr Gebrauch gemacht wird. Das Parlament stellt den grundlegenden Zusammenhang zwischen Volk und Staat her. Alle Staatsorgane müssen ihre Handlungsbefugnisse vom Parlament ableiten: Der Bundestag wählt mit der Mehrheit seiner Mitglieder die Bundeskanzlerin oder den Bundeskanzler. Und er kann mit derselben Mehrheit wie bei der Wahl die Regierungschefin oder den Regierungschef auch wieder aus dem Amt zurückrufen, indem er eine andere Kanzlerin oder einen anderen Kanzler wählt.

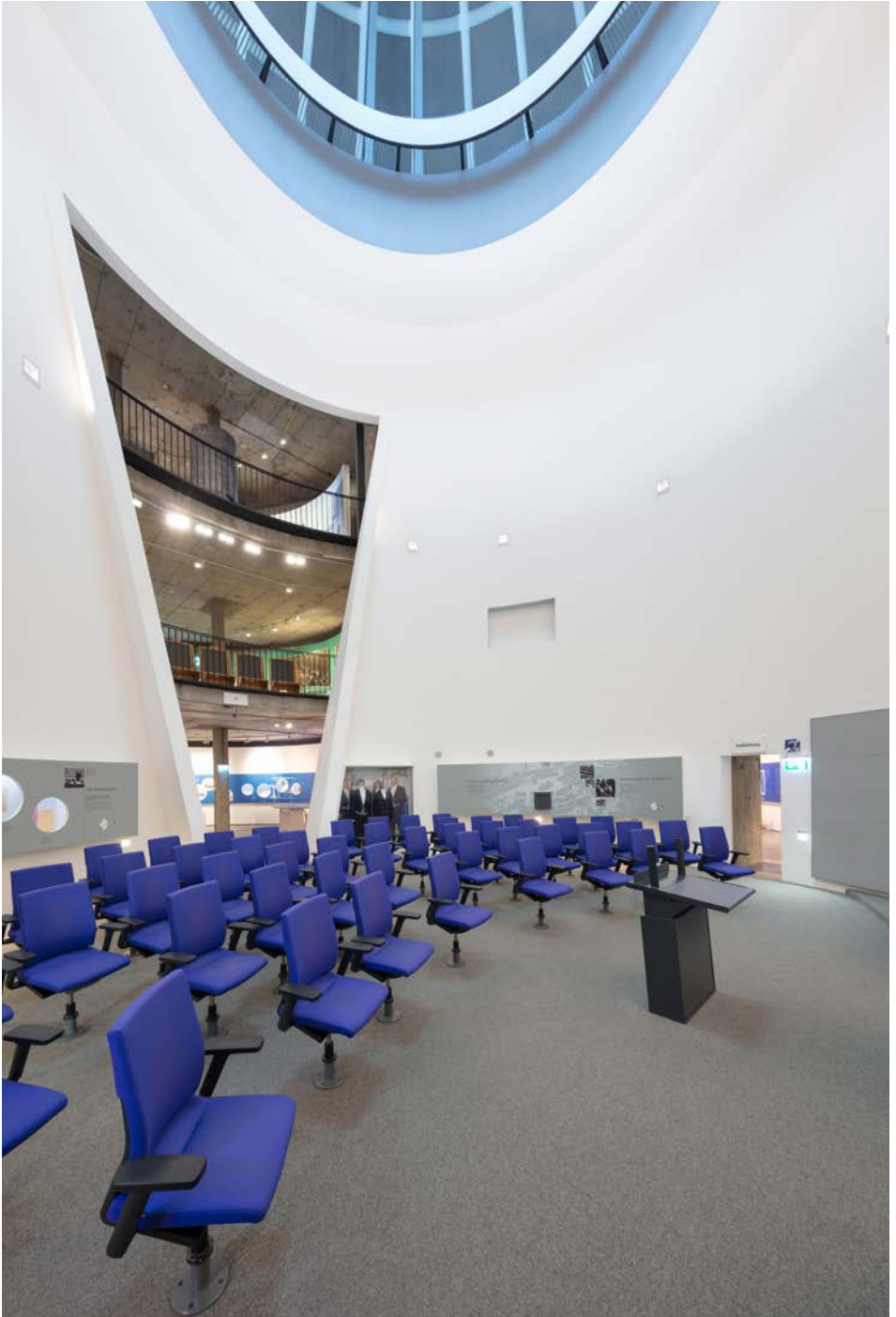
Zu den wichtigsten Aufgaben des Bundestages zählt die Gesetzgebung und die Kontrolle der Regierungsarbeit. Die Gesetzgebung ist in Deutschland Aufgabe der Parlamente. Der Bundestag ist somit das wichtigste Organ der Legislative im Bund. Da die Länder im föderalen Staatssystem Deutschlands einen wesentlichen Anteil an der Staatsgewalt haben, ist auch die Länderkammer (Bundesrat) am Gesetzgebungsverfahren beteiligt.

Die Abgeordneten des Bundestages entscheiden auch über den Bundeshaushalt und die Einsätze der Bundeswehr im Ausland.

Der Bundestag wählt – zusammen mit dem Bundesrat – die Richterinnen und Richter des Bundesverfassungsgerichts, er wählt – gemeinsam mit Delegierten der Landesparlamente in der Bundesversammlung – die Bundespräsidentin oder den Bundespräsidenten und er ist beteiligt an der Besetzung der obersten Gerichtshöfe des Bundes.

Die Machtausübung des Parlaments, aber auch der Regierung, wird am Maßstab des Rechts kontrolliert, von der Justiz, neben Parlament und Regierung die dritte Gewalt. Die Machtausübung des Parlaments wird überdies begrenzt durch die Grundrechte, besonders soweit sie Rechte des Bürgers auf politische Beteiligung darstellen.

Die Ideen von Freiheit, Recht und politischer Selbstbestimmung haben in Deutschland einen langen Weg zurückgelegt. Das Schicksal der ersten deutschen Republik, der Weimarer Republik, in den Jahren von 1919 bis 1933 zeigt, wie abhängig die parlamentarische Regierungsweise von der inneren Verbundenheit der Bürger ist und wie schwer der Schaden sein kann, der ihr durch Gleichgültigkeit, maßlose Kritik und Verachtung zugefügt wird. Damit die durch das Parlament vermittelte und ausgeübte Herrschaft des Volkes durch das Volk und für das Volk auch zukünftig erfolgreich sein kann, weist das Grundgesetz zugleich jedem Staatsbürger eine große Verantwortung bei der Wahrnehmung dieses „höchsten Staatsamtes“ zu: auf jeden kommt es an, jeder Bürger ist aufgefordert, sich zu informieren, sich immer wieder selbst eine Meinung zu bilden, diese bei den Parlamentswahlen einzubringen und dadurch mitzugestalten und mitzuregieren.



#### **Ebene 4/Turm**

- Kino und Projekträume I und II

#### **Ebene 3**

- Der NS-Staat
- Die Nachkriegszeit
- Scheinparlamentarismus und Friedliche Revolution in der DDR

#### **Ebene 2**

- Parlamentarismus im Kaiserreich
- Das Reichstagsgebäude im Kaiserreich
- Parlamentarismus in der Weimarer Republik

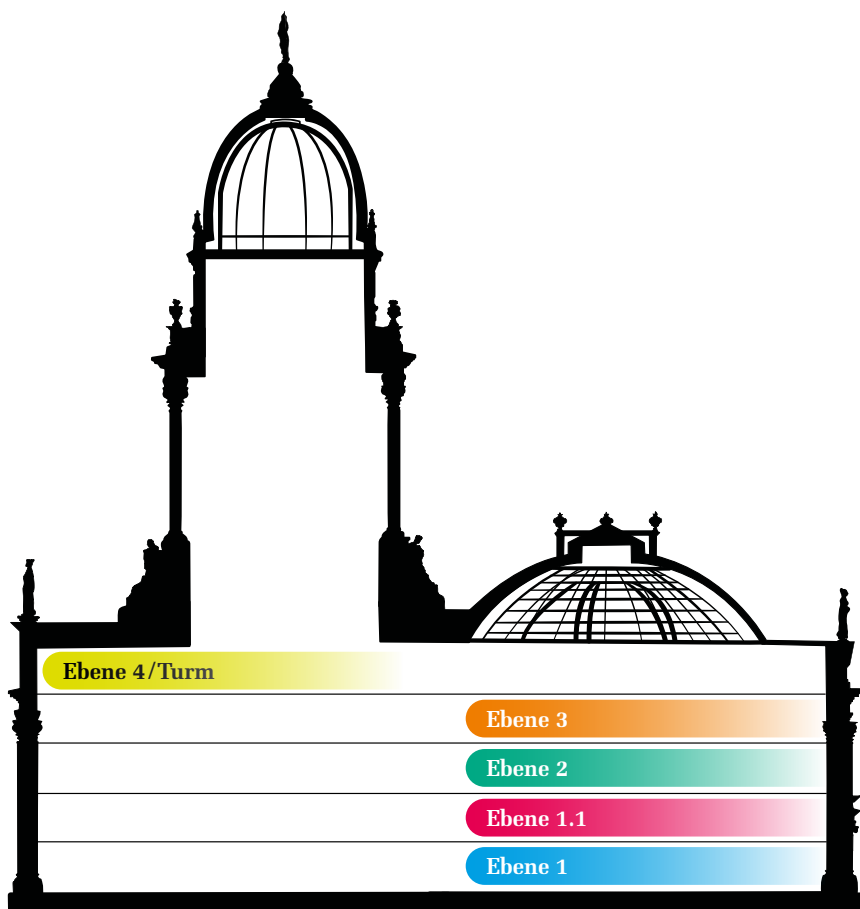
#### **Ebene 1.1**

- Die parlamentarische Demokratie in der Bundesrepublik Deutschland

#### **Ebene 1**

- Die Entstehung des Parlamentarismus in Deutschland

## **Orientierung im Deutschen Dom**





**Der Deutsche Dom: Ein historisches Bauwerk**

Auf dem südlichen Teil des Gendarmenmarkts, gegenüber der Französischen Friedrichstadtkirche, entstand von 1701 bis 1708 nach Entwürfen von Martin Grünberg die „Neue“ oder „Deutsche Kirche“ als Gotteshaus für die reformierten Berliner, die in der Friedrichstadt wohnten. Der Grundriss der Kirche war ungewöhnlich: An den Seiten eines gleichmäßigen Fünfecks waren fünf Flügel angeordnet, die innen rund ausgebildet waren. Beide Kirchen erhielten ab 1780 Türme in Kuppelform, die ihnen schon bald die Bezeichnung „Dom“ eintrugen. Im Zweiten Weltkrieg stark beschädigt, blieb der Deutsche Dom fast 40 Jahre eine Ruine. In den 1980er-Jahren begann die DDR mit dem Wiederaufbau des Gebäudes, für das sie die Einrichtung einer „Kunsthalle Berlin“ vorgesehen hatte; das Ende der DDR stoppte allerdings die Bauarbeiten.

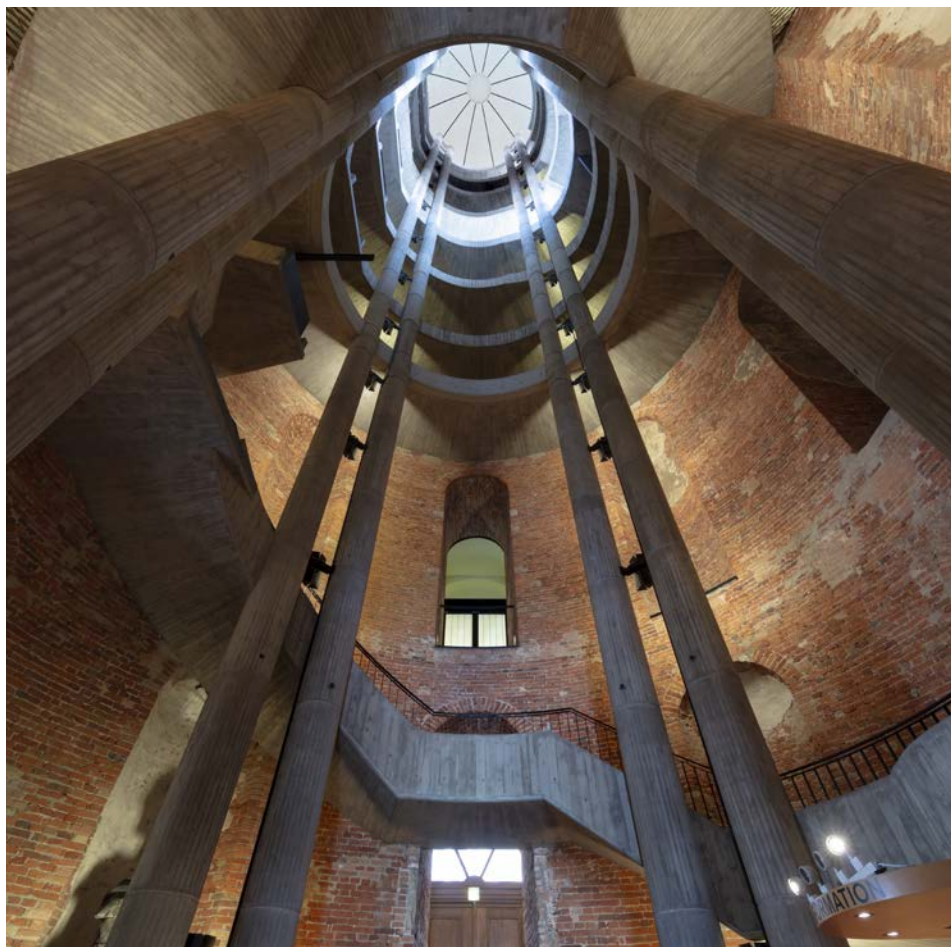
Das Ölgemälde „Aufbahrung der Märzgefallenen“ von Adolph Menzel aus dem Jahr 1848 blieb unvollendet (45 cm x 63 cm, präsentiert in der Hamburger Kunsthalle). Am 22. März des Jahres 1848 nahmen rund 20.000 Menschen daran teil und erwiesen den in 183 Särgen auf den Stufen des Deutschen Doms am Gendarmenmarkt aufgebahrten Gefallenen der Berliner Märzrevolution die letzte Ehre. Anschließend wurden diese in einem langen Zug in den eigens angelegten „Friedhof der Märzgefallenen“ im Volkspark Friedrichshain überführt.

Zwischen 1993 und 1996 wurde der Deutsche Dom endgültig zu einem modernen Ausstellungsgebäude für den Bundestag ausgebaut. Am 2. Oktober 1996 erfolgte die offizielle Wiedereröffnung als Ausstellungsort für den Deutschen Bundestag. Seinerzeit wurden Teile der zuvor im Reichstagsgebäude präsentierten Ausstellung „Fragen an die Deutsche Geschichte“ gezeigt.

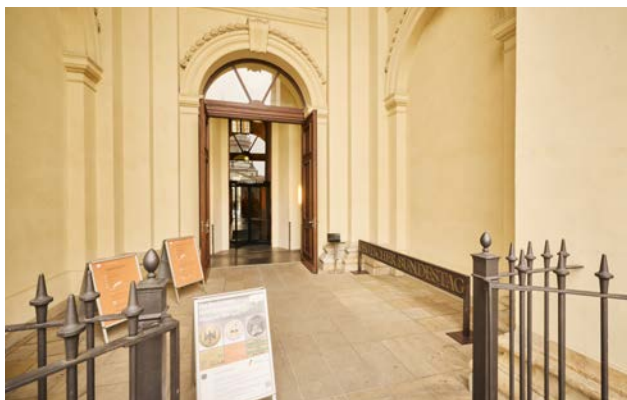
Von 2002 bis 2020 beherbergte das Gebäude die zweite Dauerausstellung des Deutschen Bundestages „Wege – Irrwege – Umwege. Die Entwicklung der parlamentarischen Demokratie in Deutschland“. Seit 2020 wird im Deutschen Dom die „Parlamentshistorische Ausstellung des Deutschen Bundestages“ präsentiert. Die Ausstellung zeigt als dritte Dauerausstellung des Deutschen Bundestages, wie sich die Parlamentarische Demokratie in Deutschland entwickelt hat und informiert über Geschichte und Arbeitsweise des Deutschen Bundestages.







Der Eingangsbereich in das Foyer des Deutschen Doms, direkt am Gendarmenmarkt, beeindruckt durch die Flucht und die Sichtachse in den rund 70 Meter hohen Turmbau. Gemeinsam mit dem Französischen Dom und dem historischen Schauspielhaus (heute Konzerthaus) bildet er das berühmte Platzensemble des Gendarmenmarkts in Berlin.



Die Einheits- und  
Freiheitsbewegung in  
Deutschland  
1815–1848



# **Die Entstehung des Parlamentarismus in Deutschland**



## Das Parlament als Vertretung des souveränen Volkes

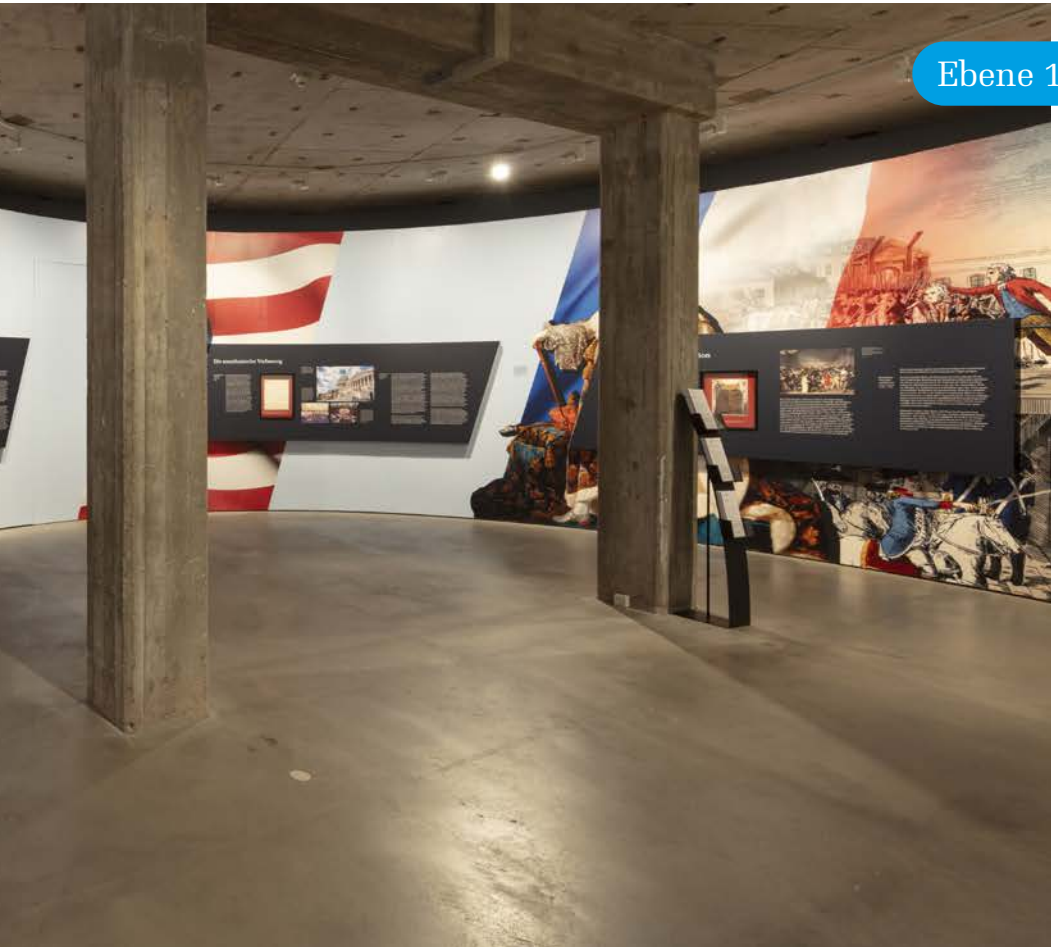
„Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus“ ist einer der wesentlichen und fundamentalen Sätze des deutschen Grundgesetzes (GG Artikel 20, Absatz 2). In ihm drückt sich die für eine Demokratie grundlegende Tatsache aus, dass das Volk der Souverän ist und die Geschicke der Politik durch die Wahl entscheidend bestimmt. Der Deutsche Bundestag ist das zentrale Verfassungsorgan der Bundesrepublik Deutschland. Er repräsentiert das Volk.





## Prägende Vorbilder: England, Vereinigte Staaten von Amerika und Frankreich

Als die wesentlichen Vorbilder und Ideengeber für modernen Parlamentarismus gelten England, die Vereinigten Staaten von Amerika und Frankreich. In England gab es bereits ab dem 14. Jahrhundert ein „Parlament“, das die Macht des Königs einschränkte. Der Durchbruch hin zur endgültigen Festschreibung der Befugnisse des Parlaments zur Gesetzgebung waren die „Bill of Rights“ von 1689. Die Verfassung der Vereinigten Staaten von Amerika von 1787 war ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung des modernen Parlamentarismus.



In strikter Gewaltenteilung wurden alle wesentlichen politischen Institutionen (das Parlament mit Repräsentantenhaus und Senat sowie der Präsident) direkt gewählt. Die Französische Revolution von 1789 mit ihrer Losung von „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ und ihrer „Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte“ legte langfristig die Grundlagen einer modernen verfassungsrechtlichen Entwicklung in Europa.





## Die Einheits- und Freiheitsbewegung in Deutschland

Die auf dem Wiener Kongress 1814/15 beschlossene politische Neuordnung Europas schuf den in 41 Einzelstaaten gegliederten Deutschen Bund und keinen gesamtdeutschen Einheitsstaat. Dies enttäuschte viele Teilnehmer an den Befreiungskriegen und trug zur Entwicklung einer Einheits- und Freiheitsbewegung bei, die von 1815 bis 1848 an Masse und Einfluss gewann.



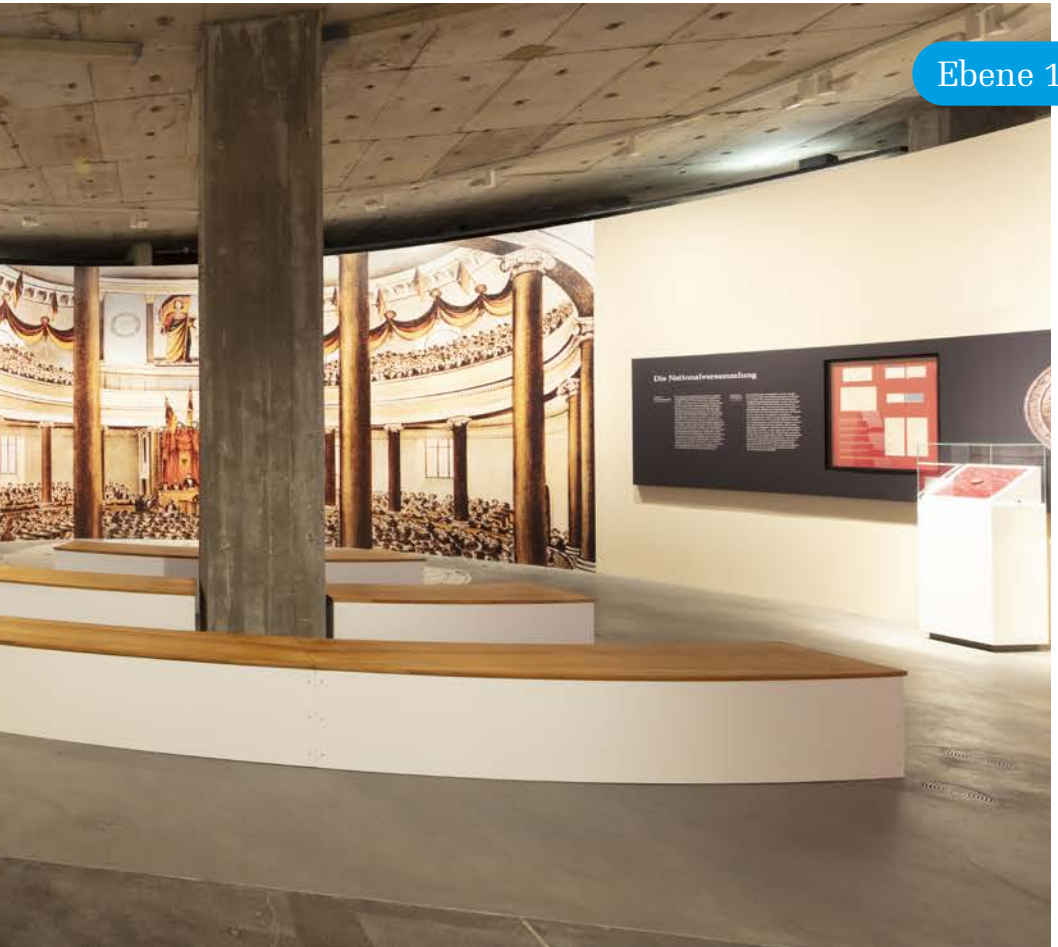
Zu einem Höhepunkt der deutschen Nationalbewegung wurde am 27. Mai 1832 die politische Kundgebung auf dem Hambacher Schloss. Im Zentrum dieses Ausstellungsteils ist eine Originalflagge des Hambacher Festes aus dem Jahr 1832 in einer Vitrine ausgestellt.





## Erstes gesamtdeutsches Parlament: Die Nationalversammlung in Frankfurt

Die politische Unzufriedenheit führte in Verbindung mit Massenarmut und wirtschaftlichen Krisen 1848 zu Aufständen und Unruhen in zahlreichen europäischen Staaten. In Deutschland sorgte die Märzrevolution von 1848 für das Nachgeben der Regierungen.



Nach dem endgültigen Sieg der Revolution in Berlin am 18. März 1848 versammelten sich die ersten Abgeordneten des neu gewählten, gesamtdeutschen Parlaments bereits zwei Monate später, am 18. Mai 1848, in der Frankfurter Paulskirche, um eine Verfassung für einen gesamtdeutschen Einheitsstaat auszuarbeiten. Wahlberechtigt waren „selbständige“ Männer (ab 25 Jahren). Frauen besaßen kein Wahlrecht.



Im Zentrum der Ebene 1 wird ein Modell der Paulskirche in Frankfurt (Maßstab 1:45) präsentiert, das die Raumsituation zur Zeit der Nationalversammlung zeigen soll.



In dem Ausstellungsteil zur Nationalversammlung in Frankfurt wird der Siegelstempel der Deutschen Reichsregentschaft aus dem Jahr 1849 präsentiert.

Die „Reichsregentschaft“ war die kommissarische Regierung des seit dem 6. Juni 1849 in Stuttgart tagenden Rumpfparlaments.



## Der Verfassungsentwurf der Nationalversammlung

Von Mai 1848 bis März 1849 berieten die Abgeordneten der Frankfurter Nationalversammlung über eine Verfassung, die am 28. März 1849 beschlossen wurde. Deutschland sollte ein Bundesstaat sein, dem alle Staaten des 1815 gebildeten Deutschen Bundes angehörten. Die Reichsverfassung sah einen erblichen Kaiser als Staatsoberhaupt vor, der das Recht zur Einsetzung der Regierung hatte.



Das Parlament, der „Reichstag“, sollte aus zwei Kammern, dem „Staatenhaus“ und dem „Volkshaus“ bestehen, und über die Gesetzgebung sowie die Bewilligung des Staatshaushalts entscheiden. Gerade durch die bereits am 27. Dezember 1848 beschlossenen gesetzlich bindenden Grundrechte des deutschen Volkes hätte diese Verfassung Deutschland auf Jahrzehnte wohl zum modernsten Staat Europas gemacht.





## Das Scheitern der Einigung Deutschlands 1849

Der preußische König Friedrich Wilhelm IV. lehnte am 3. April 1849 die ihm von der demokratischen Volksversammlung angetragene Kaiserwürde ab. Daraufhin verweigerten auch weitere deutsche Staaten der Verfassung ihre Zustimmung. Die Frankfurter Nationalversammlung schrumpfte zu einem „Rumpfparlament“ zusammen, welches nach Stuttgart ausweichen musste.

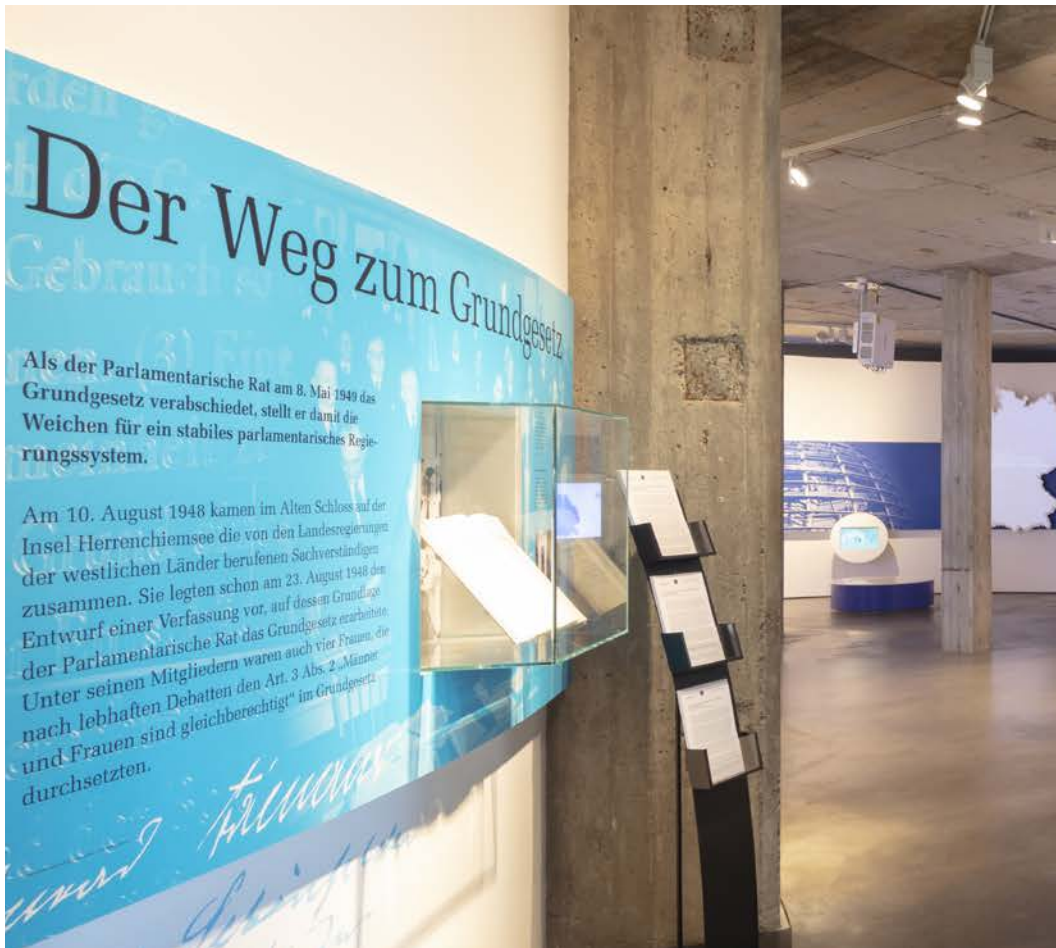


Aufstände in Sachsen, in der Pfalz und in Baden, die die Errungenschaften der Reichsverfassung zu verteidigen suchten, wurden von preußischen Truppen blutig niedergeschlagen. Mit der Kapitulation der Festung Rastatt am 23. Juli 1849 war der Versuch, einen modernen freiheitlichen Einheitsstaat auf deutschem Boden zu schaffen, endgültig gescheitert.





# Die parlamentarische Demokratie in der Bundesrepublik Deutschland



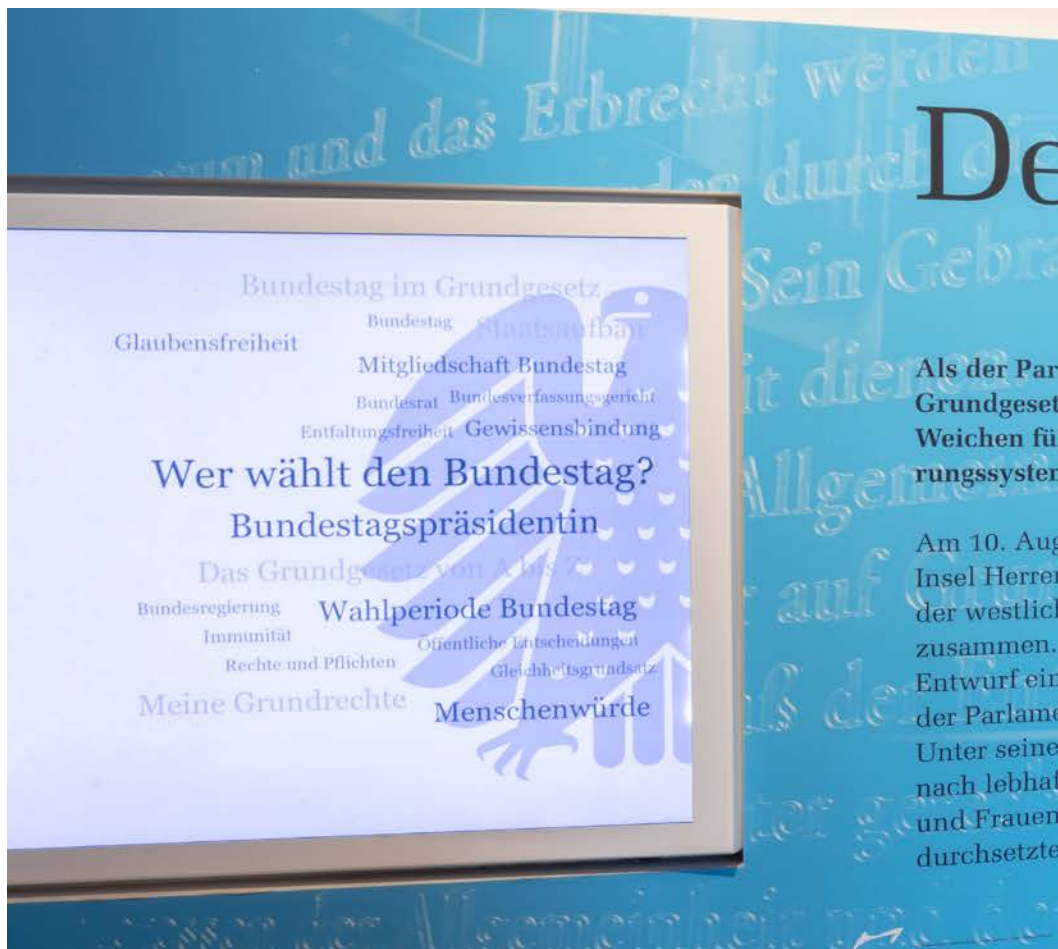
## Aufgaben und Arbeitsweise des Deutschen Bundestages



Die Mitglieder des Bundestages werden vom Volk in allgemeinen, unmittelbaren, freien, gleichen und geheimen Wahlen gewählt. Der Bundestag ist der Ort, an dem unterschiedliche Auffassungen über den richtigen politischen Weg formuliert und diskutiert werden. Die wichtigsten Aufgaben des Bundestages sind die Gesetzgebung und die Kontrolle der Regierungsarbeit. Eine weitere wichtige Aufgabe des Bundestages ist die Wahl der Bundeskanzlerin oder des Bundeskanzlers.

Die Abgeordneten entscheiden auch über den Bundeshaushalt und die Einsätze der Bundeswehr im Ausland.

Die Gesetzgebung ist in Deutschland Aufgabe der Parlamente. Der Bundestag ist somit das wichtigste Organ der Legislative (Gesetzgebung) im Bund. Da die Länder im föderalen Staatssystem Deutschlands einen wesentlichen Anteil an der Staatsgewalt haben, ist auch die Länderkammer (Bundesrat) am Gesetzgebungsverfahren beteiligt.



## Der Bundestag in Bonn und der Weg zum Grundgesetz

Nach dem durch den Zweiten Weltkrieg verursachten Zusammenbruch der politischen Ordnung in Deutschland im Jahre 1945 wurden durch Delegierte der westlichen Landesregierungen auf dem Verfassungskonvent von Herrenchiemsee vom 10. bis 23. August 1948 die Grundlagen für die Schaffung eines westdeutschen Teilstaates geschaffen. Vom 1. September 1948 bis 8. Mai 1949 erarbeitete der Parlamentarische Rat unter seinem Vorsitzenden Konrad Adenauer in Bonn das Grundgesetz.

# Der Weg zum Grundgesetz

Der Parlamentarische Rat am 8. Mai 1949 das Grundgesetz verabschiedet, stellt er damit die Grundlage für ein stabiles parlamentarisches Regime.

Im August 1948 kamen im Alten Schloss auf der Rheininsel die von den Landesregierungen der Länder berufenen Sachverständigen zusammen. Sie legten schon am 23. August 1948 den Entwurf der Verfassung vor, auf dessen Grundlage der Parlamentarische Rat das Grundgesetz erarbeitete. In den ersten Debatten waren auch vier Frauen, die in den ersten Debatten den Art. 3 Abs. 2 „Männer und Frauen sind gleichberechtigt“ im Grundgesetz verankerten.



Die 61 Männer und 4 Frauen schufen eine Verfassung, die die Vorarbeit der Paulskirche aufgriff und die Grundrechte als fest verankertes, einklagbares Recht verbriefte. Der Parlamentarische Rat entschied sich für Bonn als provisorische Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland.





Arbeitsalltag der Abgeordneten



Die Abgeordneten des Deutschen Bundestages werden in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl gewählt. Sie werden durch die Erststimme direkt und durch die Zweitstimme über die Landesliste ihrer jeweiligen Partei gewählt. Das Mandat gilt für eine Wahlperiode von vier Jahren, es sei denn, es gibt vorgezogene Neuwahlen. Im Alltag der Abgeordneten ist der ständige Wechsel zwischen dem Arbeitsort Wahlkreis und dem Arbeitsort Bundestag maßgeblich.

Im Wahlkreis geht es vorrangig um lokale Themen und darum, den Kontakt zu den Staatsbürgerinnen und Staatsbürgern vor Ort aufrechtzuerhalten und zu vertiefen. In den Sitzungswochen sind die Abgeordneten verpflichtet, am Dienstort des Bundestages zu erscheinen.



## Institution Bundestag

Die Mitglieder des Deutschen Bundestages sind Vertreterinnen und Vertreter des ganzen Volkes. Sie sind an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen verpflichtet. Die Mitglieder des Deutschen Bundestages sind die einzigen direkt gewählten Repräsentanten des deutschen Volkes. Aus diesem Grunde ist der Deutsche Bundestag das Herz und das Zentrum der deutschen Demokratie.





## Weg der Gesetzgebung

Der Deutsche Bundestag wirkt entscheidend an der Gesetzgebung des Bundes mit. Er besitzt neben dem Bundesrat und der Bundesregierung die Gesetzesinitiative, also das Recht, Gesetzesentwürfe in den Gang der Gesetzgebung zu bringen. Zentral für die legislative Arbeit des Deutschen Bundestages sind die Fachausschüsse. Nach einer ersten Lesung – der Präsentation des Gesetzesentwurfes – beginnt dort die Detailarbeit, das „Feilen“ am Gesetz. Spätestens nach der dritten Lesung muss der Bundestag über den Gesetzesentwurf abstimmen.



Wird der Gesetzentwurf angenommen und hat den Bundesrat passiert, wird das Gesetz vom Bundespräsidenten ausgefertigt (unterzeichnet) und im Bundesgesetzblatt verkündet.





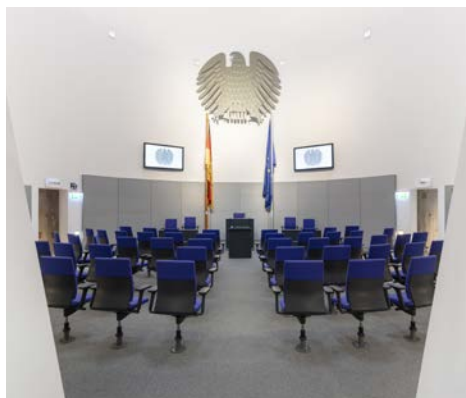
## Der nachgebaute Plenarsaal des Deutschen Bundestages im Deutschen Dom

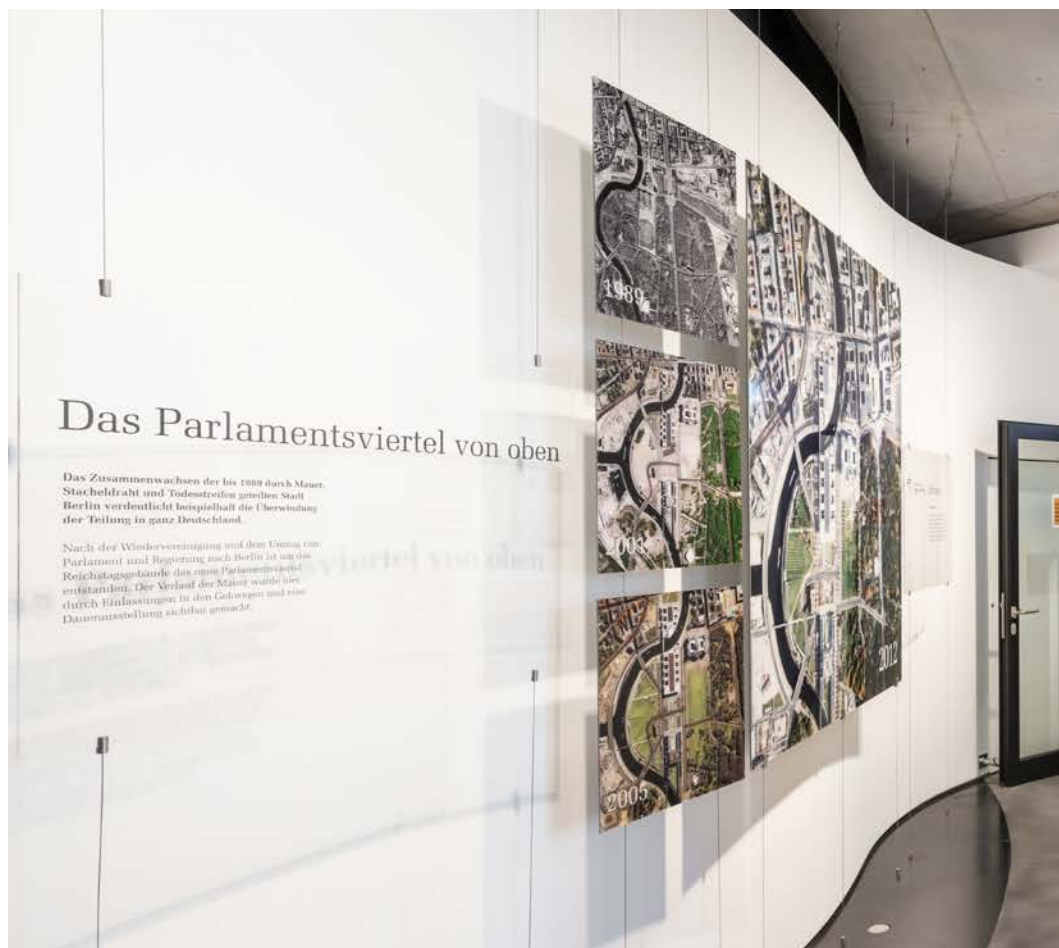
Herzstück der Parlamentshistorischen Ausstellung ist der nachgebaute Plenarsaal mit allen wichtigen Funktionselementen, im Zentrum der Ebene 1.1, der dem originalen Plenarsaal im Reichstagsgebäude nachempfunden ist. Bei dem an der Wand präsentierten Bundestagsadler handelt es sich um ein Original, das ursprünglich im nach den Plänen des Architekten Paul Baumgarten gestalteten Plenarsaal des Reichstagsgebäudes bis zum Jahr 1995 angebracht war.



Ebene 1.1

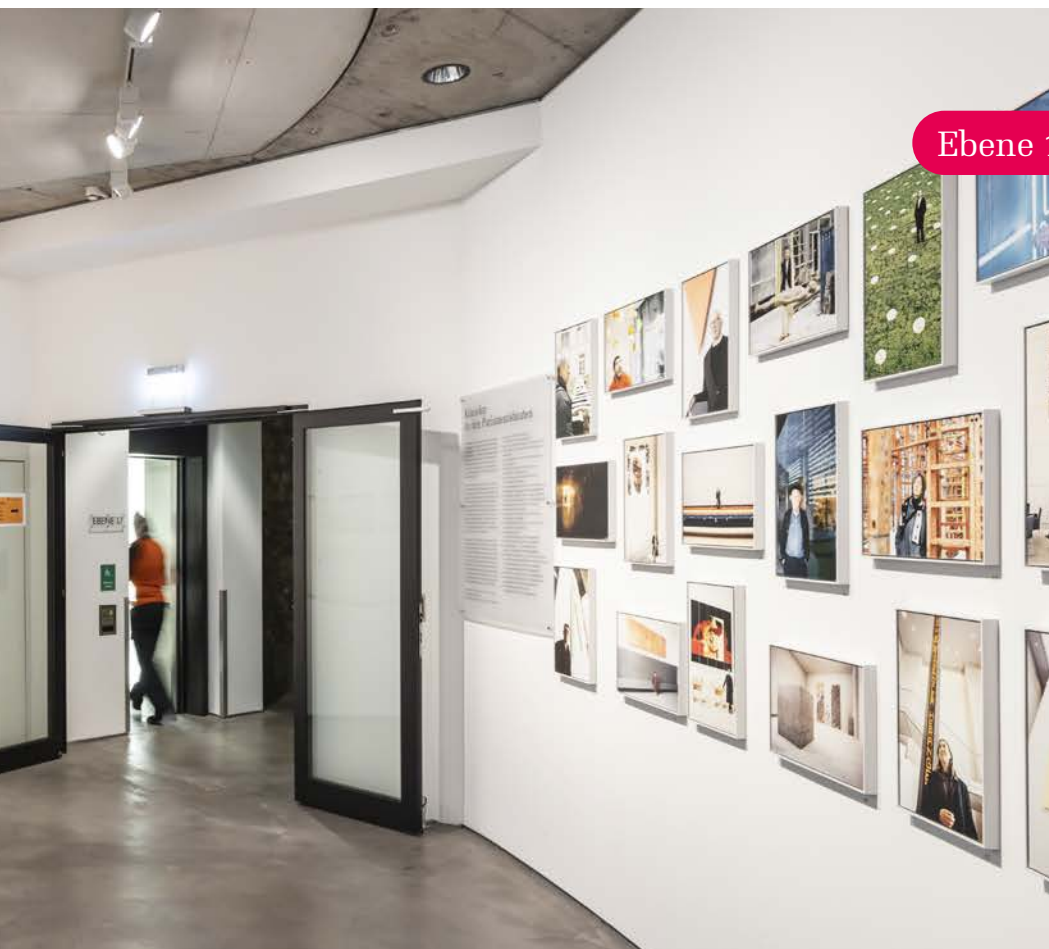
Im sogenannten Baumgarten-Plenarsaal trat am 20. Dezember 1990 der erste gesamtdeutsch gewählte Bundestag zu seiner konstituierenden Sitzung im Reichstagsgebäude zusammen.





## Kunst im Deutschen Bundestag

Zur künstlerischen Ausgestaltung des Reichstagsgebäudes sowie der angrenzenden Parlamentsbauten wurden deutsche und internationale Künstlerinnen und Künstler eingeladen, Entwürfe zu erarbeiten oder Wettbewerbsbeiträge einzureichen. Diesen Prozess begleitete Jens Liebchen von Beginn an mit seiner Kamera. Auf diese Weise entstand parallel zu den architekturbezogenen Kunstprojekten ein eigenständiges fotografisches Kunstprojekt.



Es sind Künstlerportraits entstanden, die die Individualität einer jeden Künstlerpersönlichkeit sichtbar machen und zugleich das Spannungsverhältnis zwischen der politisch-repräsentativen Architektur und den Kunstwerken offenbaren. Die Portraits bilden, in ihrer Gesamtheit betrachtet, einen faszinierenden Querschnitt durch die aktuelle Kunstszene von deren anerkannten internationalen Stars bis zur jüngeren Künstlergeneration.





# Gründung des Kaiserreiches

In der Mitte der vorliegenden Karte ist ein schematischer Überblick über die territorialen Veränderungen zu sehen, die im Verlauf der Vereinigung der deutschen Staaten zur Bildung des Deutschen Reiches im Jahre 1871 stattfanden. Die Karte zeigt die Gebiete, die in das Reich einbezogen wurden, sowie die Gebiete, die aus dem Reich ausgingen. Die Gebiete, die in das Reich einbezogen wurden, sind in der Mitte der Karte dargestellt, die Gebiete, die aus dem Reich ausgingen, sind in der Umgebung der Karte dargestellt.

Die Karte ist in verschiedene Gebiete unterteilt, die in der Mitte der Karte dargestellt sind. Die Gebiete, die in das Reich einbezogen wurden, sind in der Mitte der Karte dargestellt, die Gebiete, die aus dem Reich ausgingen, sind in der Umgebung der Karte dargestellt.

- 1. Preußen
- 2. Bayern
- 3. Württemberg
- 4. Baden
- 5. Hessen
- 6. Nassau
- 7. Rheinland-Pfalz
- 8. Elsaß-Lothringen
- 9. Schlesien
- 10. Ostpreußen
- 11. Pommern
- 12. Mecklenburg
- 13. Anhalt
- 14. Braunschweig
- 15. Hannover
- 16. Oldenburg
- 17. Mecklenburg-Strelitz
- 18. Mecklenburg-Schwerin
- 19. Lübeck
- 20. Hamburg
- 21. Bremen
- 22. Oldenburg
- 23. Cuxhaven
- 24. Emden
- 25. Flensburg
- 26. Kiel
- 27. Lübeck
- 28. Hamburg
- 29. Bremen
- 30. Oldenburg
- 31. Cuxhaven
- 32. Emden
- 33. Flensburg
- 34. Kiel
- 35. Lübeck
- 36. Hamburg
- 37. Bremen
- 38. Oldenburg
- 39. Cuxhaven
- 40. Emden
- 41. Flensburg
- 42. Kiel
- 43. Lübeck
- 44. Hamburg
- 45. Bremen
- 46. Oldenburg
- 47. Cuxhaven
- 48. Emden
- 49. Flensburg
- 50. Kiel
- 51. Lübeck
- 52. Hamburg
- 53. Bremen
- 54. Oldenburg
- 55. Cuxhaven
- 56. Emden
- 57. Flensburg
- 58. Kiel
- 59. Lübeck
- 60. Hamburg
- 61. Bremen
- 62. Oldenburg
- 63. Cuxhaven
- 64. Emden
- 65. Flensburg
- 66. Kiel
- 67. Lübeck
- 68. Hamburg
- 69. Bremen
- 70. Oldenburg
- 71. Cuxhaven
- 72. Emden
- 73. Flensburg
- 74. Kiel
- 75. Lübeck
- 76. Hamburg
- 77. Bremen
- 78. Oldenburg
- 79. Cuxhaven
- 80. Emden
- 81. Flensburg
- 82. Kiel
- 83. Lübeck
- 84. Hamburg
- 85. Bremen
- 86. Oldenburg
- 87. Cuxhaven
- 88. Emden
- 89. Flensburg
- 90. Kiel
- 91. Lübeck
- 92. Hamburg
- 93. Bremen
- 94. Oldenburg
- 95. Cuxhaven
- 96. Emden
- 97. Flensburg
- 98. Kiel
- 99. Lübeck
- 100. Hamburg
- 101. Bremen
- 102. Oldenburg
- 103. Cuxhaven
- 104. Emden
- 105. Flensburg
- 106. Kiel
- 107. Lübeck
- 108. Hamburg
- 109. Bremen
- 110. Oldenburg
- 111. Cuxhaven
- 112. Emden
- 113. Flensburg
- 114. Kiel
- 115. Lübeck
- 116. Hamburg
- 117. Bremen
- 118. Oldenburg
- 119. Cuxhaven
- 120. Emden
- 121. Flensburg
- 122. Kiel
- 123. Lübeck
- 124. Hamburg
- 125. Bremen
- 126. Oldenburg
- 127. Cuxhaven
- 128. Emden
- 129. Flensburg
- 130. Kiel
- 131. Lübeck
- 132. Hamburg
- 133. Bremen
- 134. Oldenburg
- 135. Cuxhaven
- 136. Emden
- 137. Flensburg
- 138. Kiel
- 139. Lübeck
- 140. Hamburg
- 141. Bremen
- 142. Oldenburg
- 143. Cuxhaven
- 144. Emden
- 145. Flensburg
- 146. Kiel
- 147. Lübeck
- 148. Hamburg
- 149. Bremen
- 150. Oldenburg
- 151. Cuxhaven
- 152. Emden
- 153. Flensburg
- 154. Kiel
- 155. Lübeck
- 156. Hamburg
- 157. Bremen
- 158. Oldenburg
- 159. Cuxhaven
- 160. Emden
- 161. Flensburg
- 162. Kiel
- 163. Lübeck
- 164. Hamburg
- 165. Bremen
- 166. Oldenburg
- 167. Cuxhaven
- 168. Emden
- 169. Flensburg
- 170. Kiel
- 171. Lübeck
- 172. Hamburg
- 173. Bremen
- 174. Oldenburg
- 175. Cuxhaven
- 176. Emden
- 177. Flensburg
- 178. Kiel
- 179. Lübeck
- 180. Hamburg
- 181. Bremen
- 182. Oldenburg
- 183. Cuxhaven
- 184. Emden
- 185. Flensburg
- 186. Kiel
- 187. Lübeck
- 188. Hamburg
- 189. Bremen
- 190. Oldenburg
- 191. Cuxhaven
- 192. Emden
- 193. Flensburg
- 194. Kiel
- 195. Lübeck
- 196. Hamburg
- 197. Bremen
- 198. Oldenburg
- 199. Cuxhaven
- 200. Emden
- 201. Flensburg
- 202. Kiel
- 203. Lübeck
- 204. Hamburg
- 205. Bremen
- 206. Oldenburg
- 207. Cuxhaven
- 208. Emden
- 209. Flensburg
- 210. Kiel
- 211. Lübeck
- 212. Hamburg
- 213. Bremen
- 214. Oldenburg
- 215. Cuxhaven
- 216. Emden
- 217. Flensburg
- 218. Kiel
- 219. Lübeck
- 220. Hamburg
- 221. Bremen
- 222. Oldenburg
- 223. Cuxhaven
- 224. Emden
- 225. Flensburg
- 226. Kiel
- 227. Lübeck
- 228. Hamburg
- 229. Bremen
- 230. Oldenburg
- 231. Cuxhaven
- 232. Emden
- 233. Flensburg
- 234. Kiel
- 235. Lübeck
- 236. Hamburg
- 237. Bremen
- 238. Oldenburg
- 239. Cuxhaven
- 240. Emden
- 241. Flensburg
- 242. Kiel
- 243. Lübeck
- 244. Hamburg
- 245. Bremen
- 246. Oldenburg
- 247. Cuxhaven
- 248. Emden
- 249. Flensburg
- 250. Kiel
- 251. Lübeck
- 252. Hamburg
- 253. Bremen
- 254. Oldenburg
- 255. Cuxhaven
- 256. Emden
- 257. Flensburg
- 258. Kiel
- 259. Lübeck
- 260. Hamburg
- 261. Bremen
- 262. Oldenburg
- 263. Cuxhaven
- 264. Emden
- 265. Flensburg
- 266. Kiel
- 267. Lübeck
- 268. Hamburg
- 269. Bremen
- 270. Oldenburg
- 271. Cuxhaven
- 272. Emden
- 273. Flensburg
- 274. Kiel
- 275. Lübeck
- 276. Hamburg
- 277. Bremen
- 278. Oldenburg
- 279. Cuxhaven
- 280. Emden
- 281. Flensburg
- 282. Kiel
- 283. Lübeck
- 284. Hamburg
- 285. Bremen
- 286. Oldenburg
- 287. Cuxhaven
- 288. Emden
- 289. Flensburg
- 290. Kiel
- 291. Lübeck
- 292. Hamburg
- 293. Bremen
- 294. Oldenburg
- 295. Cuxhaven
- 296. Emden
- 297. Flensburg
- 298. Kiel
- 299. Lübeck
- 300. Hamburg
- 301. Bremen
- 302. Oldenburg
- 303. Cuxhaven
- 304. Emden
- 305. Flensburg
- 306. Kiel
- 307. Lübeck
- 308. Hamburg
- 309. Bremen
- 310. Oldenburg
- 311. Cuxhaven
- 312. Emden
- 313. Flensburg
- 314. Kiel
- 315. Lübeck
- 316. Hamburg
- 317. Bremen
- 318. Oldenburg
- 319. Cuxhaven
- 320. Emden
- 321. Flensburg
- 322. Kiel
- 323. Lübeck
- 324. Hamburg
- 325. Bremen
- 326. Oldenburg
- 327. Cuxhaven
- 328. Emden
- 329. Flensburg
- 330. Kiel
- 331. Lübeck
- 332. Hamburg
- 333. Bremen
- 334. Oldenburg
- 335. Cuxhaven
- 336. Emden
- 337. Flensburg
- 338. Kiel
- 339. Lübeck
- 340. Hamburg
- 341. Bremen
- 342. Oldenburg
- 343. Cuxhaven
- 344. Emden
- 345. Flensburg
- 346. Kiel
- 347. Lübeck
- 348. Hamburg
- 349. Bremen
- 350. Oldenburg
- 351. Cuxhaven
- 352. Emden
- 353. Flensburg
- 354. Kiel
- 355. Lübeck
- 356. Hamburg
- 357. Bremen
- 358. Oldenburg
- 359. Cuxhaven
- 360. Emden
- 361. Flensburg
- 362. Kiel
- 363. Lübeck
- 364. Hamburg
- 365. Bremen
- 366. Oldenburg
- 367. Cuxhaven
- 368. Emden
- 369. Flensburg
- 370. Kiel
- 371. Lübeck
- 372. Hamburg
- 373. Bremen
- 374. Oldenburg
- 375. Cuxhaven
- 376. Emden
- 377. Flensburg
- 378. Kiel
- 379. Lübeck
- 380. Hamburg
- 381. Bremen
- 382. Oldenburg
- 383. Cuxhaven
- 384. Emden
- 385. Flensburg
- 386. Kiel
- 387. Lübeck
- 388. Hamburg
- 389. Bremen
- 390. Oldenburg
- 391. Cuxhaven
- 392. Emden
- 393. Flensburg
- 394. Kiel
- 395. Lübeck
- 396. Hamburg
- 397. Bremen
- 398. Oldenburg
- 399. Cuxhaven
- 400. Emden
- 401. Flensburg
- 402. Kiel
- 403. Lübeck
- 404. Hamburg
- 405. Bremen
- 406. Oldenburg
- 407. Cuxhaven
- 408. Emden
- 409. Flensburg
- 410. Kiel
- 411. Lübeck
- 412. Hamburg
- 413. Bremen
- 414. Oldenburg
- 415. Cuxhaven
- 416. Emden
- 417. Flensburg
- 418. Kiel
- 419. Lübeck
- 420. Hamburg
- 421. Bremen
- 422. Oldenburg
- 423. Cuxhaven
- 424. Emden
- 425. Flensburg
- 426. Kiel
- 427. Lübeck
- 428. Hamburg
- 429. Bremen
- 430. Oldenburg
- 431. Cuxhaven
- 432. Emden
- 433. Flensburg
- 434. Kiel
- 435. Lübeck
- 436. Hamburg
- 437. Bremen
- 438. Oldenburg
- 439. Cuxhaven
- 440. Emden
- 441. Flensburg
- 442. Kiel
- 443. Lübeck
- 444. Hamburg
- 445. Bremen
- 446. Oldenburg
- 447. Cuxhaven
- 448. Emden
- 449. Flensburg
- 450. Kiel
- 451. Lübeck
- 452. Hamburg
- 453. Bremen
- 454. Oldenburg
- 455. Cuxhaven
- 456. Emden
- 457. Flensburg
- 458. Kiel
- 459. Lübeck
- 460. Hamburg
- 461. Bremen
- 462. Oldenburg
- 463. Cuxhaven
- 464. Emden
- 465. Flensburg
- 466. Kiel
- 467. Lübeck
- 468. Hamburg
- 469. Bremen
- 470. Oldenburg
- 471. Cuxhaven
- 472. Emden
- 473. Flensburg
- 474. Kiel
- 475. Lübeck
- 476. Hamburg
- 477. Bremen
- 478. Oldenburg
- 479. Cuxhaven
- 480. Emden
- 481. Flensburg
- 482. Kiel
- 483. Lübeck
- 484. Hamburg
- 485. Bremen
- 486. Oldenburg
- 487. Cuxhaven
- 488. Emden
- 489. Flensburg
- 490. Kiel
- 491. Lübeck
- 492. Hamburg
- 493. Bremen
- 494. Oldenburg
- 495. Cuxhaven
- 496. Emden
- 497. Flensburg
- 498. Kiel
- 499. Lübeck
- 500. Hamburg
- 501. Bremen
- 502. Oldenburg
- 503. Cuxhaven
- 504. Emden
- 505. Flensburg
- 506. Kiel
- 507. Lübeck
- 508. Hamburg
- 509. Bremen
- 510. Oldenburg
- 511. Cuxhaven
- 512. Emden
- 513. Flensburg
- 514. Kiel
- 515. Lübeck
- 516. Hamburg
- 517. Bremen
- 518. Oldenburg
- 519. Cuxhaven
- 520. Emden
- 521. Flensburg
- 522. Kiel
- 523. Lübeck
- 524. Hamburg
- 525. Bremen
- 526. Oldenburg
- 527. Cuxhaven
- 528. Emden
- 529. Flensburg
- 530. Kiel
- 531. Lübeck
- 532. Hamburg
- 533. Bremen
- 534. Oldenburg
- 535. Cuxhaven
- 536. Emden
- 537. Flensburg
- 538. Kiel
- 539. Lübeck
- 540. Hamburg
- 541. Bremen
- 542. Oldenburg
- 543. Cuxhaven
- 544. Emden
- 545. Flensburg
- 546. Kiel
- 547. Lübeck
- 548. Hamburg
- 549. Bremen
- 550. Oldenburg
- 551. Cuxhaven
- 552. Emden
- 553. Flensburg
- 554. Kiel
- 555. Lübeck
- 556. Hamburg
- 557. Bremen
- 558. Oldenburg
- 559. Cuxhaven
- 560. Emden
- 561. Flensburg
- 562. Kiel
- 563. Lübeck
- 564. Hamburg
- 565. Bremen
- 566. Oldenburg
- 567. Cuxhaven
- 568. Emden
- 569. Flensburg
- 570. Kiel
- 571. Lübeck
- 572. Hamburg
- 573. Bremen
- 574. Oldenburg
- 575. Cuxhaven
- 576. Emden
- 577. Flensburg
- 578. Kiel
- 579. Lübeck
- 580. Hamburg
- 581. Bremen
- 582. Oldenburg
- 583. Cuxhaven
- 584. Emden
- 585. Flensburg
- 586. Kiel
- 587. Lübeck
- 588. Hamburg
- 589. Bremen
- 590. Oldenburg
- 591. Cuxhaven
- 592. Emden
- 593. Flensburg
- 594. Kiel
- 595. Lübeck
- 596. Hamburg
- 597. Bremen
- 598. Oldenburg
- 599. Cuxhaven
- 600. Emden
- 601. Flensburg
- 602. Kiel
- 603. Lübeck
- 604. Hamburg
- 605. Bremen
- 606. Oldenburg
- 607. Cuxhaven
- 608. Emden
- 609. Flensburg
- 610. Kiel
- 611. Lübeck
- 612. Hamburg
- 613. Bremen
- 614. Oldenburg
- 615. Cuxhaven
- 616. Emden
- 617. Flensburg
- 618. Kiel
- 619. Lübeck
- 620. Hamburg
- 621. Bremen
- 622. Oldenburg
- 623. Cuxhaven
- 624. Emden
- 625. Flensburg
- 626. Kiel
- 627. Lübeck
- 628. Hamburg
- 629. Bremen
- 630. Oldenburg
- 631. Cuxhaven
- 632. Emden
- 633. Flensburg
- 634. Kiel
- 635. Lübeck
- 636. Hamburg
- 637. Bremen
- 638. Oldenburg
- 639. Cuxhaven
- 640. Emden
- 641. Flensburg
- 642. Kiel
- 643. Lübeck
- 644. Hamburg
- 645. Bremen
- 646. Oldenburg
- 647. Cuxhaven
- 648. Emden
- 649. Flensburg
- 650. Kiel
- 651. Lübeck
- 652. Hamburg
- 653. Bremen
- 654. Oldenburg
- 655. Cuxhaven
- 656. Emden
- 657. Flensburg
- 658. Kiel
- 659. Lübeck
- 660. Hamburg
- 661. Bremen
- 662. Oldenburg
- 663. Cuxhaven
- 664. Emden
- 665. Flensburg
- 666. Kiel
- 667. Lübeck
- 668. Hamburg
- 669. Bremen
- 670. Oldenburg
- 671. Cuxhaven
- 672. Emden
- 673. Flensburg
- 674. Kiel
- 675. Lübeck
- 676. Hamburg
- 677. Bremen
- 678. Oldenburg
- 679. Cuxhaven
- 680. Emden
- 681. Flensburg
- 682. Kiel
- 683. Lübeck
- 684. Hamburg
- 685. Bremen
- 686. Oldenburg
- 687. Cuxhaven
- 688. Emden
- 689. Flensburg
- 690. Kiel
- 691. Lübeck
- 692. Hamburg
- 693. Bremen
- 694. Oldenburg
- 695. Cuxhaven
- 696. Emden
- 697. Flensburg
- 698. Kiel
- 699. Lübeck
- 700. Hamburg
- 701. Bremen
- 702. Oldenburg
- 703. Cuxhaven
- 704. Emden
- 705. Flensburg
- 706. Kiel
- 707. Lübeck
- 708. Hamburg
- 709. Bremen
- 710. Oldenburg
- 711. Cuxhaven
- 712. Emden
- 713. Flensburg
- 714. Kiel
- 715. Lübeck
- 716. Hamburg
- 717. Bremen
- 718. Oldenburg
- 719. Cuxhaven
- 720. Emden
- 721. Flensburg
- 722. Kiel
- 723. Lübeck
- 724. Hamburg
- 725. Bremen
- 726. Oldenburg
- 727. Cuxhaven
- 728. Emden
- 729. Flensburg
- 730. Kiel
- 731. Lübeck
- 732. Hamburg
- 733. Bremen
- 734. Oldenburg
- 735. Cuxhaven
- 736. Emden
- 737. Flensburg
- 738. Kiel
- 739. Lübeck
- 740. Hamburg
- 741. Bremen
- 742. Oldenburg
- 743. Cuxhaven
- 744. Emden
- 745. Flensburg
- 746. Kiel
- 747. Lübeck
- 748. Hamburg
- 749. Bremen
- 750. Oldenburg
- 751. Cuxhaven
- 752. Emden
- 753. Flensburg
- 754. Kiel
- 755. Lübeck
- 756. Hamburg
- 757. Bremen
- 758. Oldenburg
- 759. Cuxhaven
- 760. Emden
- 761. Flensburg
- 762. Kiel
- 763. Lübeck
- 764. Hamburg
- 765. Bremen
- 766. Oldenburg
- 767. Cuxhaven
- 768. Emden
- 769. Flensburg
- 770. Kiel
- 771. Lübeck
- 772. Hamburg
- 773. Bremen
- 774. Oldenburg
- 775. Cuxhaven
- 776. Emden
- 777. Flensburg
- 778. Kiel
- 779. Lübeck
- 780. Hamburg
- 781. Bremen
- 782. Oldenburg
- 783. Cuxhaven
- 784. Emden
- 785. Flensburg
- 786. Kiel
- 787. Lübeck
- 788. Hamburg
- 789. Bremen
- 790. Oldenburg
- 791. Cuxhaven
- 792. Emden
- 793. Flensburg
- 794. Kiel
- 795. Lübeck
- 796. Hamburg
- 797. Bremen
- 798. Oldenburg
- 799. Cuxhaven
- 800. Emden
- 801. Flensburg
- 802. Kiel
- 803. Lübeck
- 804. Hamburg
- 805. Bremen
- 806. Oldenburg
- 807. Cuxhaven
- 808. Emden
- 809. Flensburg
- 810. Kiel
- 811. Lübeck
- 812. Hamburg
- 813. Bremen
- 814. Oldenburg
- 815. Cuxhaven
- 816. Emden
- 817. Flensburg
- 818. Kiel
- 819. Lübeck
- 820. Hamburg
- 821. Bremen
- 822. Oldenburg
- 823. Cuxhaven
- 824. Emden
- 825. Flensburg
- 826. Kiel
- 827. Lübeck
- 828. Hamburg
- 829. Bremen
- 830. Oldenburg
- 831. Cuxhaven
- 832. Emden
- 833. Flensburg
- 834. Kiel
- 835. Lübeck
- 836. Hamburg
- 837. Bremen
- 838. Oldenburg
- 839. Cuxhaven
- 840. Emden
- 841. Flensburg
- 842. Kiel
- 843. Lübeck
- 844. Hamburg
- 845. Bremen
- 846. Oldenburg
- 847. Cuxhaven
- 848. Emden
- 849. Flensburg
- 850. Kiel
- 851. Lübeck
- 852. Hamburg
- 853. Bremen
- 854. Oldenburg
- 855. Cuxhaven
- 856. Emden
- 857. Flensburg
- 858. Kiel
- 859. Lübeck
- 860. Hamburg
- 861. Bremen
- 862. Oldenburg
- 863. Cuxhaven
- 864. Emden
- 865. Flensburg
- 866. Kiel
- 867. Lübeck
- 868. Hamburg
- 869. Bremen
- 870. Oldenburg
- 871. Cuxhaven
- 872. Emden
- 873. Flensburg
- 874. Kiel
- 875. Lübeck
- 876. Hamburg
- 877. Bremen
- 878. Oldenburg
- 879. Cuxhaven
- 880. Emden
- 881. Flensburg
- 882. Kiel
- 883. Lübeck
- 884. Hamburg
- 885. Bremen
- 886. Oldenburg
- 887. Cuxhaven
- 888. Emden
- 889. Flensburg
- 890. Kiel
- 891. Lübeck
- 892. Hamburg
- 893. Bremen
- 894. Oldenburg
- 895. Cuxhaven
- 896. Emden
- 897. Flensburg
- 898. Kiel
- 899. Lübeck
- 900. Hamburg
- 901. Bremen
- 902. Oldenburg
- 903. Cuxhaven
- 904. Emden
- 905. Flensburg
- 906. Kiel
- 907. Lübeck
- 908. Hamburg
- 909. Bremen
- 910. Oldenburg
- 911. Cuxhaven
- 912. Emden
- 913. Flensburg
- 914. Kiel
- 915. Lübeck
- 916. Hamburg
- 917. Bremen
- 918. Oldenburg
- 919. Cuxhaven
- 920. Emden
- 921. Flensburg
- 922. Kiel
- 923. Lübeck
- 924. Hamburg
- 925. Bremen
- 926. Oldenburg
- 927. Cuxhaven
- 928. Emden
- 929. Flensburg
- 930. Kiel
- 931. Lübeck
- 932. Hamburg
- 933. Bremen
- 934. Oldenburg
- 935. Cuxhaven
- 936. Emden
- 937. Flensburg
- 938. Kiel
- 939. Lübeck
- 940. Hamburg
- 941. Bremen
- 942. Oldenburg
- 943. Cuxhaven
- 944. Emden
- 945. Flensburg
- 946. Kiel
- 947. Lübeck
- 948. Hamburg
- 949. Bremen
- 950. Oldenburg
- 951. Cuxhaven
- 952. Emden
- 953. Flensburg
- 954. Kiel
- 955. Lübeck
- 956. Hamburg
- 957. Bremen
- 958. Oldenburg
- 959. Cuxhaven
- 960. Emden
- 961. Flensburg
- 962. Kiel
- 963. Lübeck
- 964. Hamburg
- 965. Bremen
- 966. Oldenburg
- 967. Cuxhaven
- 968. Emden
- 969. Flensburg
- 970. Kiel
- 971. Lübeck
- 972. Hamburg
- 973. Bremen
- 974. Oldenburg
- 975. Cuxhaven
- 976. Emden
- 977. Flensburg
- 978. Kiel
- 979. Lübeck
- 980. Hamburg
- 981. Bremen
- 982. Oldenburg
- 983. Cuxhaven
- 984. Emden
- 985. Flensburg
- 986. Kiel
- 987. Lübeck
- 988. Hamburg
- 989. Bremen
- 990. Oldenburg
- 991. Cuxhaven
- 992. Emden
- 993. Flensburg
- 994. Kiel
- 995. Lübeck
- 996. Hamburg
- 997. Bremen
- 998. Oldenburg
- 999. Cuxhaven
- 1000. Emden

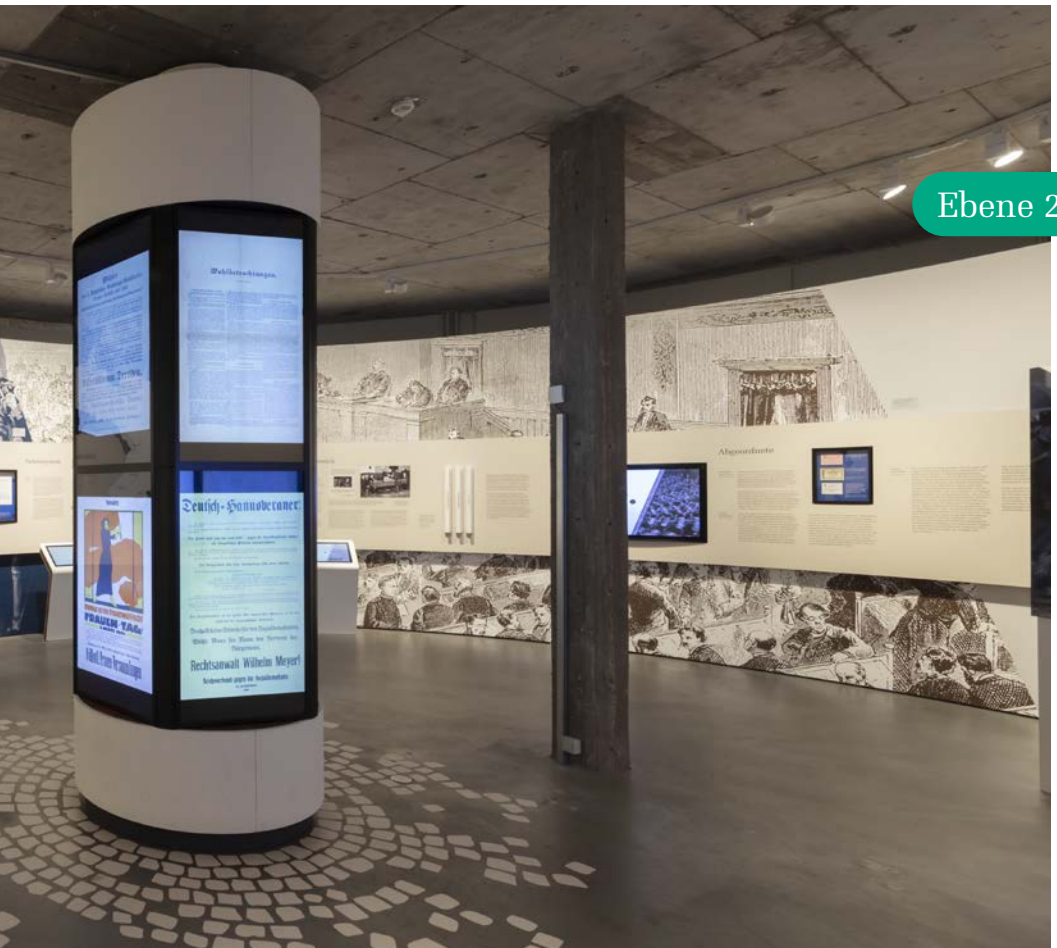
**Parlamentarismus im Kaiserreich**  
**Das Reichstagsgebäude im Kaiserreich**  
**Parlamentarismus in der Weimarer Republik**



## Parlamentarismus im Kaiserreich

- Gründung des Kaiserreiches
- Der Reichstag im Kaiserreich
- Parteiensystem
- Wahlen im Kaiserreich
- Abgeordnete
- Weltkrieg und Verfassungswandel

Mit der Gründung des Kaiserreiches 1871 entstand erstmals in der deutschen Geschichte ein moderner Nationalstaat. Mit der konstitutionellen Monarchie wurde auch ein deutsches Nationalparlament (der Reichstag) geschaffen, das erstmals eine kontinuierliche Parlaments-tradition auf nationaler Ebene begründete. Die Reichsverfassung von 1871 war ganz auf den Reichskanzler zugeschnitten, der als Vorsitzender des Fürstengremiums Bundesrat die Politik dominierte, durch den Kaiser ernannt wurde und dem Parlament gegenüber nicht verantwortlich war.



Auf der anderen Seite wurden die Abgeordneten des Reichstages nach dem damals fortschrittlichsten Wahlrecht Europas gewählt: alle deutschen Männer ab 25 Jahren durften unabhängig von Vermögen und religiösem Bekenntnis aktiv wählen. Zu den Aufgaben des Reichstages gehörte die Mitwirkung an der Gesetzgebung und die Bewilligung des Staatshaushalts.





## Das Reichstagsgebäude im Kaiserreich

- Symbol deutscher Parlamentsgeschichte
- Das Reichstagsgebäude als Tagungsort

Nach einem 23-jährigen Planungs- und Bauprozess wurde das Reichstagsgebäude am 5. Dezember 1894 vollendet. Bis zu diesem Zeitpunkt tagte der Reichstag in einem Provisorium (Preußisches Herrenhaus) in der Leipziger Straße 4 in Berlin. Nach den Plänen des Architekten Paul Wallot errichtet, imponierte das Reichstagsgebäude durch seine monumentale Größe sowie durch eine Gesamthöhe von 75 Metern, welche durch die wie eine Kaiserkrone geformte historische Kuppel erreicht wurde. In der künstlerischen Ausgestaltung



Ebene 2

dominierte eine Mischung verschiedener historischer Baustile. Kernstück war der komplett aus Holz gefertigte Plenarsaal.

In diesem Ausstellungsteil wird eine virtuelle Führung (drei große Bildschirme unter einer Haube) durch den historischen Plenarsaal des Reichstagsgebäudes präsentiert. Auf einem großen Multitouchtisch geben Grundrisse, Pläne, viele historische Fotos und weitere Dokumente Einblicke in die Bauphase sowie die Zeit nach der Eröffnung des Gebäudes.

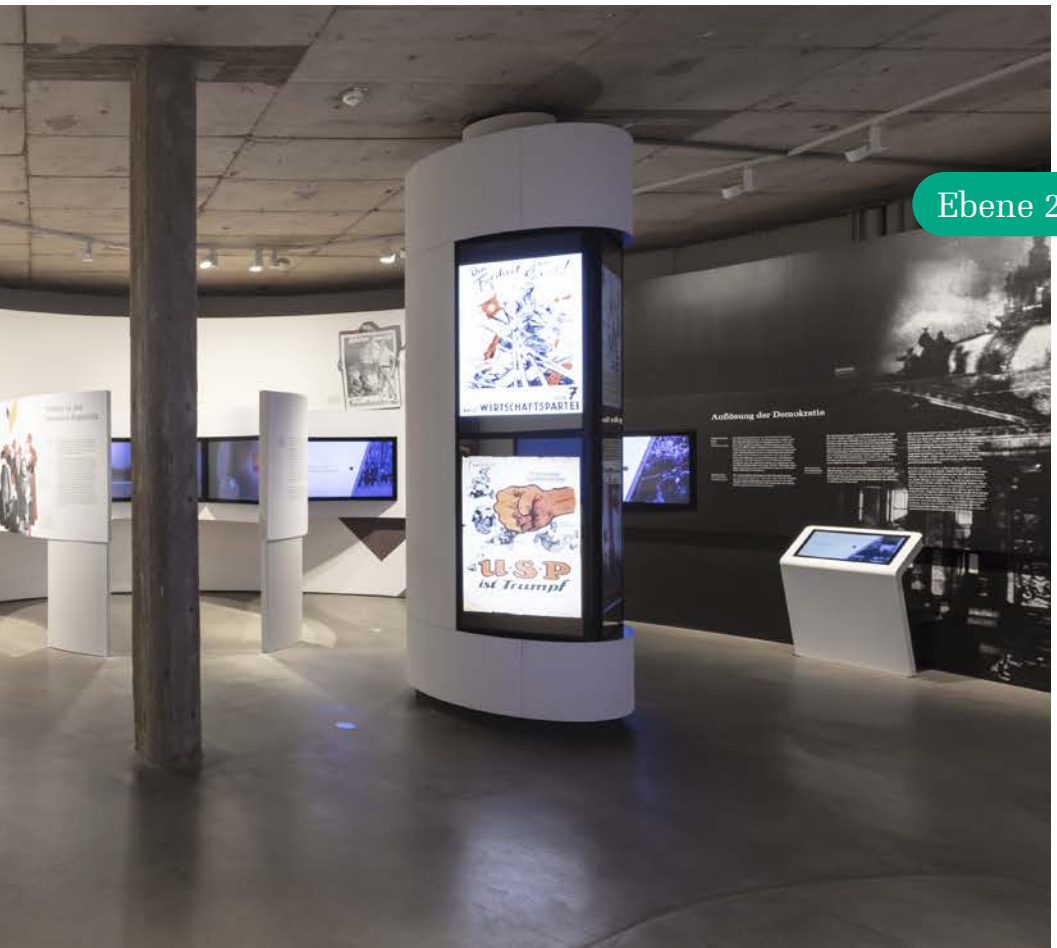




## Parlamentarismus in der Weimarer Republik

- Ein neuer Anfang
- Der Reichstag in der Weimarer Verfassungsordnung
- Parteiensystem
- Wahlen in der Weimarer Republik
- Die Arbeitssituation der Abgeordneten
- Auflösung der Demokratie

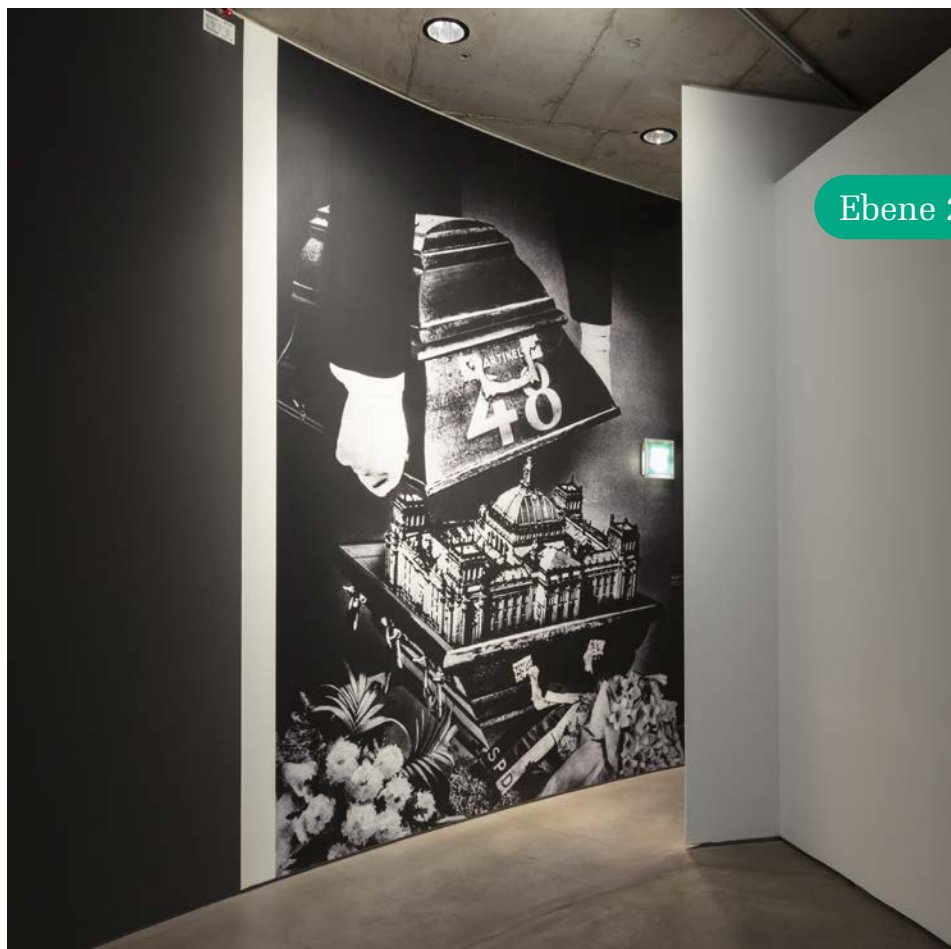
Im Zuge der militärischen Niederlage im Ersten Weltkrieg wurde nach der Ausrufung der Republik, die Philipp Scheidemann am 9. November 1918 von einem Balkon des Reichstagsgebäudes durchführte, eine neue Entwicklung begründet, die im August 1919 in den Beschluss einer neuen Verfassung mündete. Die sogenannte Weimarer Republik war geprägt durch die starke Stellung des Reichspräsidenten, hatte nun aber ein Parlament, das im Gegensatz zum Kaiserreich die Reichsregierung kontrollierte.



Der grundsätzlich auf vier Jahre gewählte Reichstag, für den nach dem neuen Wahlrecht erstmals auch Frauen das aktive und passive Wahlrecht hatten, war das zentrale Verfassungsorgan der gesetzgebenden Gewalt. Ihm oblagen neben der Kontrolle der Regierung die Gesetzgebung sowie die Bewilligung des Reichshaushaltes.







Ab 1930 wurde das parlamentarische Regierungssystem der Weimarer Republik zunehmend unterhöhlt. Insbesondere der Artikel 48 der Weimarer Reichsverfassung, der den Reichspräsidenten mit weitreichenden Befugnissen ausstattete, sorgte dafür, dass die Reichsregierung immer häufiger durch präsidiale Notverordnungen und immer weniger durch klassische parlamentarische Gesetzgebung regierte.

Der Künstler John Heartfield hat diese Aushöhlung des Parlamentarismus in

seiner drastischen Collage „Der Reichstag wird eingesargt“ von 1932 dargestellt: der Artikel 48 als Totengräber der Demokratie. Nach Adolf Hitlers Ernennung zum Reichskanzler am 30. Januar 1933 wurde das Parlament im Zuge des Reichstagsbrands vom 27. Februar 1933 endgültig abgeschafft. Die Nationalsozialisten nahmen den Brand zum Anlass, mit der so genannten Reichstagsbrandverordnung die Grundrechte außer Kraft zu setzen und in den folgenden Wochen die Demokratie schrittweise zu zerstören.



Flensburg

Kiel

Stralsund

Rostock

Neubrandenburg

Neustrelitz

Schwerin

Wittenberge

Berlin

Potsdam

Frankfurt

Cottbus

Görlitz

Dresden

Leipzig

Halle

Sondershausen

Erfurt

Jena

Gera

Chemnitz

Suhl

Hannover

Braunschweig

Göttingen

Detmold

Münster

Essen

Düsseldorf

Köln

Bonn

Arolsen

Kassel

Marburg

Gießen

Fulda

Wetzlar

Wiesbaden

Frankfurt

Darmstadt

Würzburg

Bamberg

Nürnberg

Regensburg

Karlsruhe

Stuttgart

Ulm

Donau

Augsburg

München

Kempten

Isar

Passau

Freiburg

Sigmaringen

Konstanz

Koblenz

Mosel

Mainz

Trier

Saarbrücken

Rhein

**Der NS-Staat  
Die Nachkriegszeit  
Scheinparlamentarismus und  
Friedliche Revolution in der DDR**



## Der NS-Staat

- Machtübernahme der Nationalsozialisten
- Der Reichstag in der nationalsozialistischen Zeit
- Die Verfolgung von Reichstagsabgeordneten

Im Zuge des Reichstagsbrandes verhaftete die nationalsozialistische Regierung alle Abgeordneten der KPD (Kommunistische Partei Deutschlands), verfehlte jedoch in der Reichstagswahl vom 5. März 1933 die absolute Mehrheit. Mit dem „Ermächtigungsgesetz“ vom 23. März 1933, das der Regierung die alleinige Gesetzgebungskompetenz übertrug, wurde die parlamentarische Demokratie endgültig abgeschafft. Die sozialdemokratische Fraktion stimmte als einzige gegen dieses Gesetz. Viele ihrer Politikerinnen und Politiker sowie weitere demokratisch



gewählte Abgeordnete anderer Parteien (insgesamt 120) wurden im NS-Staat ermordet, woran eine große Gedenktafel mit den Namen dieser Opfer erinnert. Ab den Reichstagswahlen vom 12. November 1933 war nur noch eine Einheitsliste der NSDAP zugelassen. Von demokratischen Wahlen konnte keine Rede mehr sein. Im Zentrum dieses Ausstellungsteiles befindet sich eine raumeinnehmende, monolithische Gedenktafel mit den Namen aller ermordeten Reichstagsabgeordneten. Die Namen jeder Zeile werden dezent beleuchtet und leise in den Raum gesprochen.





## Die Nachkriegszeit

- Das Deutschland der Sieger
- Das Reichstagsgebäude nach der Brandstiftung 1933
- Das Reichstagsgebäude im geteilten Deutschland

Am 8. Mai 1945 kapitulierte die deutsche Wehrmacht bedingungslos. Im Zuge der militärischen, politischen und moralischen Katastrophe am Ende des Zweiten Weltkriegs war die weitere Existenz eines deutschen Staates in Frage gestellt. Im Kontext der machtpolitischen Gegensätze der Siegermächte (USA, Großbritannien, Frankreich und UdSSR) entwickelten sich allmählich neue politische Strukturen, die 1949 in die Gründung der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik mündete.



Das durch den Krieg schwer beschädigte Reichstagsgebäude wurde ab 1961 im Inneren modern ausgebaut (Architekt Paul Baumgarten), konnte aber aufgrund des Viermächteabkommens der Siegermächte für Berlin von 1971 nicht für Plenarsitzungen des Deutschen Bundestages verwendet werden.





## Scheinparlamentarismus und Friedliche Revolution in der DDR

- Die Volkskammer als Akklamationsorgan des SED-Staates (1. – 9. Volkskammer)
- Die „Friedliche Revolution“ 1989
- Die Volkskammer als demokratisches Parlament (10. Volkskammer)

Obwohl in der Verfassung von 1949 als das höchste Organ der DDR bezeichnet, waren die politischen Mitwirkungsmöglichkeiten der Volkskammer stark beschränkt. Sämtliche Entscheidungen traf die alles beherrschende Sozialistische Einheitspartei Deutschlands (SED). Zwar waren in der Volkskammer neben der SED und deren „Massenorganisationen“ weitere Parteien vertreten, die Zusammensetzung dieses „Parlaments“ erfolgte aber nach einem vorher beschlossenen Aufteilungsschlüssel,



Ebene 3

der der SED alle Entscheidungsmacht in die Hand gab und den Wahlbürgern jeden Einfluss auf die Zusammensetzung der Volkskammer verwehrte (1. bis 9. Volkskammer). Dieser „Scheinparlamentarismus“ endete mit der am 18. März 1990 erstmals frei gewählten 10. Volkskammer. In enger Zusammenarbeit mit dem Deutschen Bundestag in Bonn erarbeitete diese die Grundlagen für die Herstellung der am 3. Oktober 1990 vollzogenen staatlichen Einheit Deutschlands.





## **Kino und Projekträume I und II**

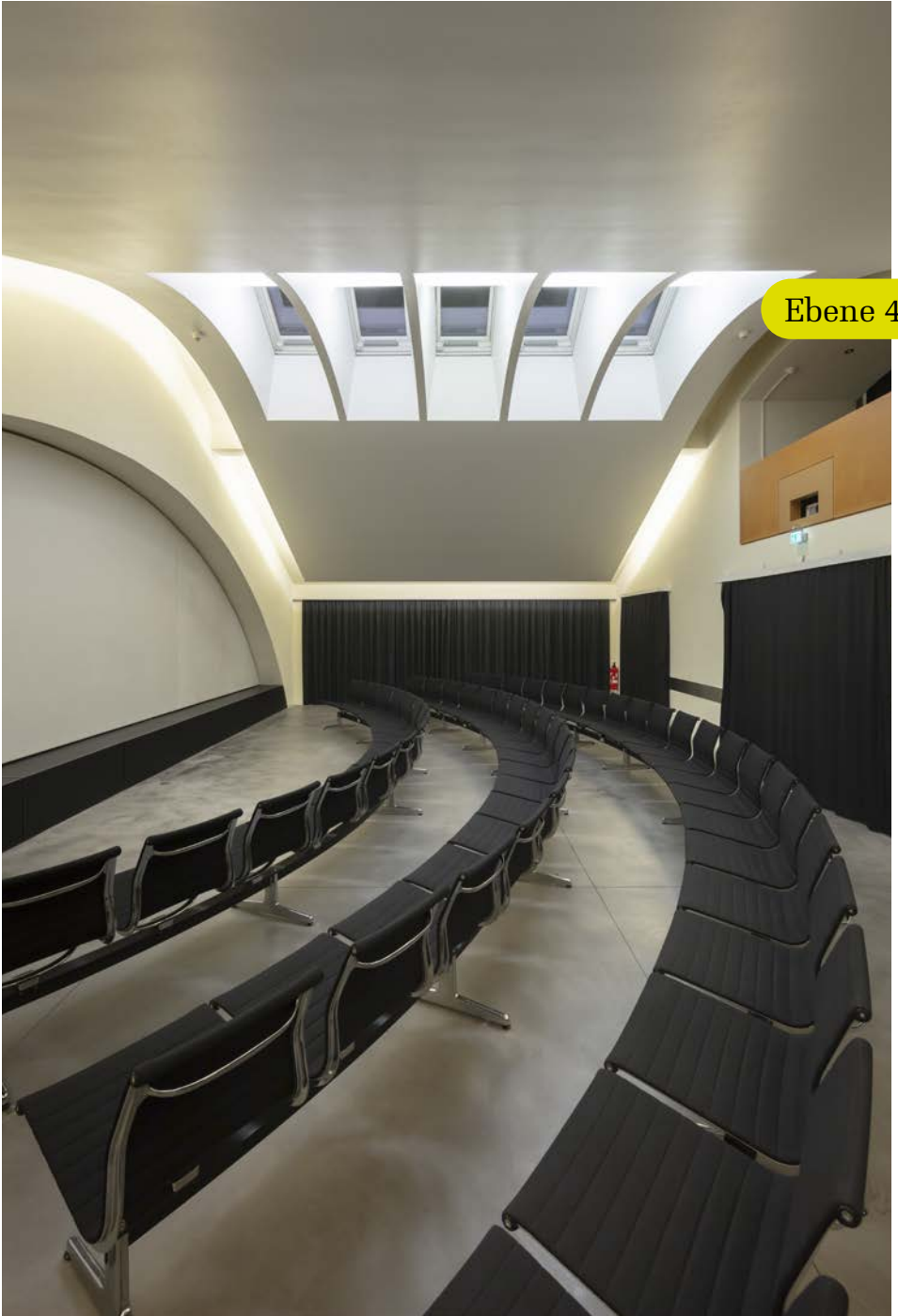


## Kino

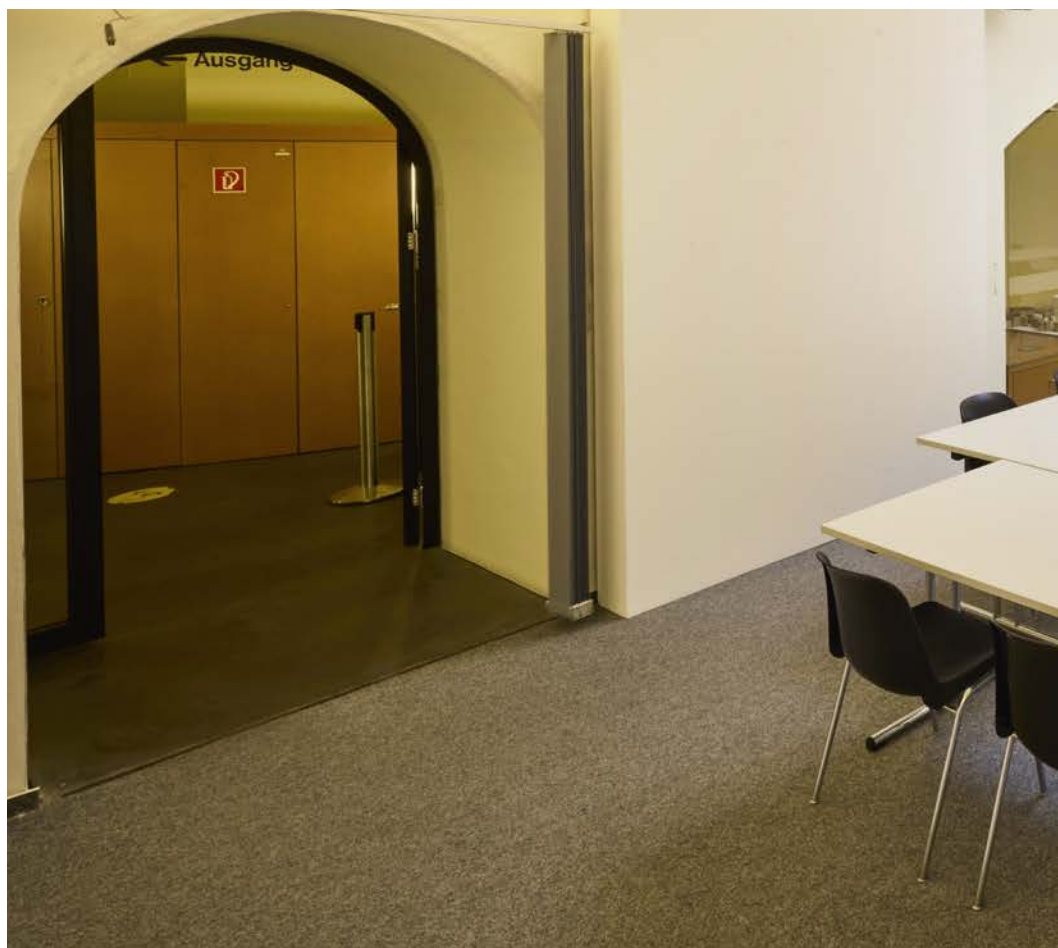
Filme zu verschiedenen parlaments-historischen Themen sowie zu den Aufgaben und Funktionen des Deutschen Bundestages werden täglich um 14 Uhr im Kino der Parlamentshistorischen Ausstellung gezeigt. Im Saal gibt es Platz für 54 Personen. Das aktuelle Programm finden Sie im Internet.



[www.bundestag.de/  
deutscherdom](http://www.bundestag.de/deutscherdom)

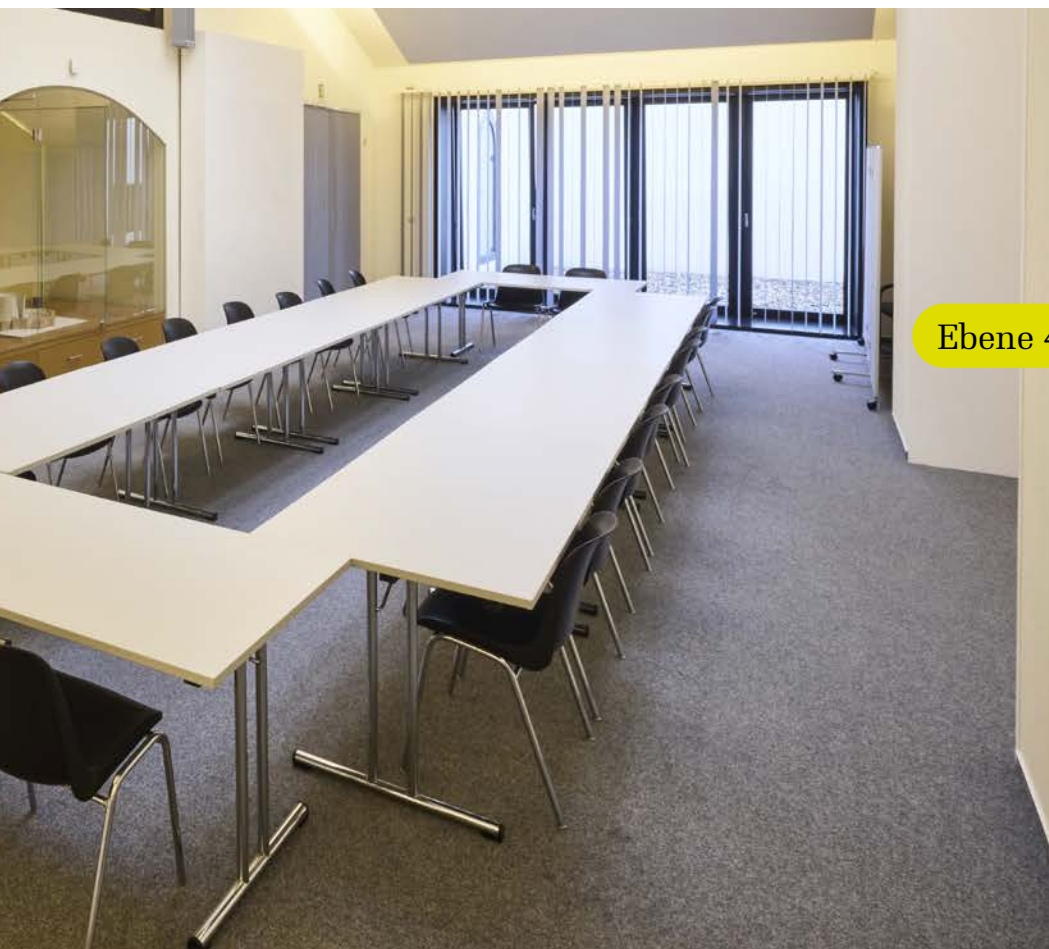


Ebene 4



## Projektraum I

Der Projektraum I auf der Ebene 4 im Turm des Deutschen Doms dient als Seminarraum für verschiedene Veranstaltungen. In seiner architektonisch offenen, lichtdurchfluteten Gestaltung bietet er je nach Bestuhlungsart und Menge der Tische Platz für Gruppen bis zu 50 Personen.



Ebene 4



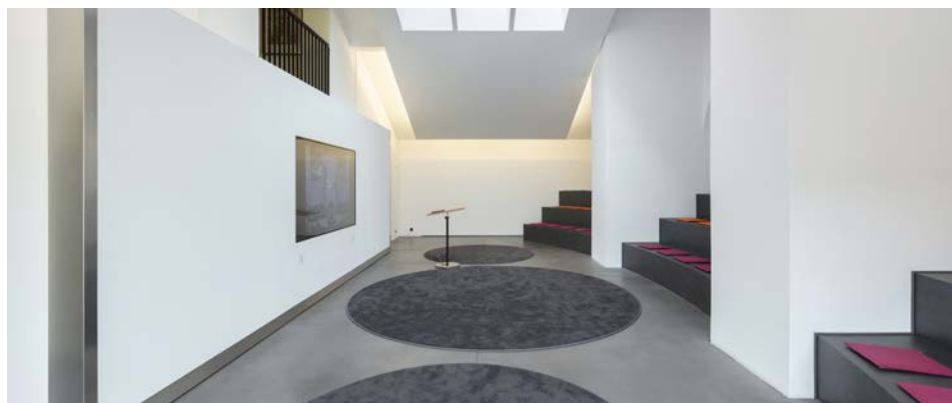
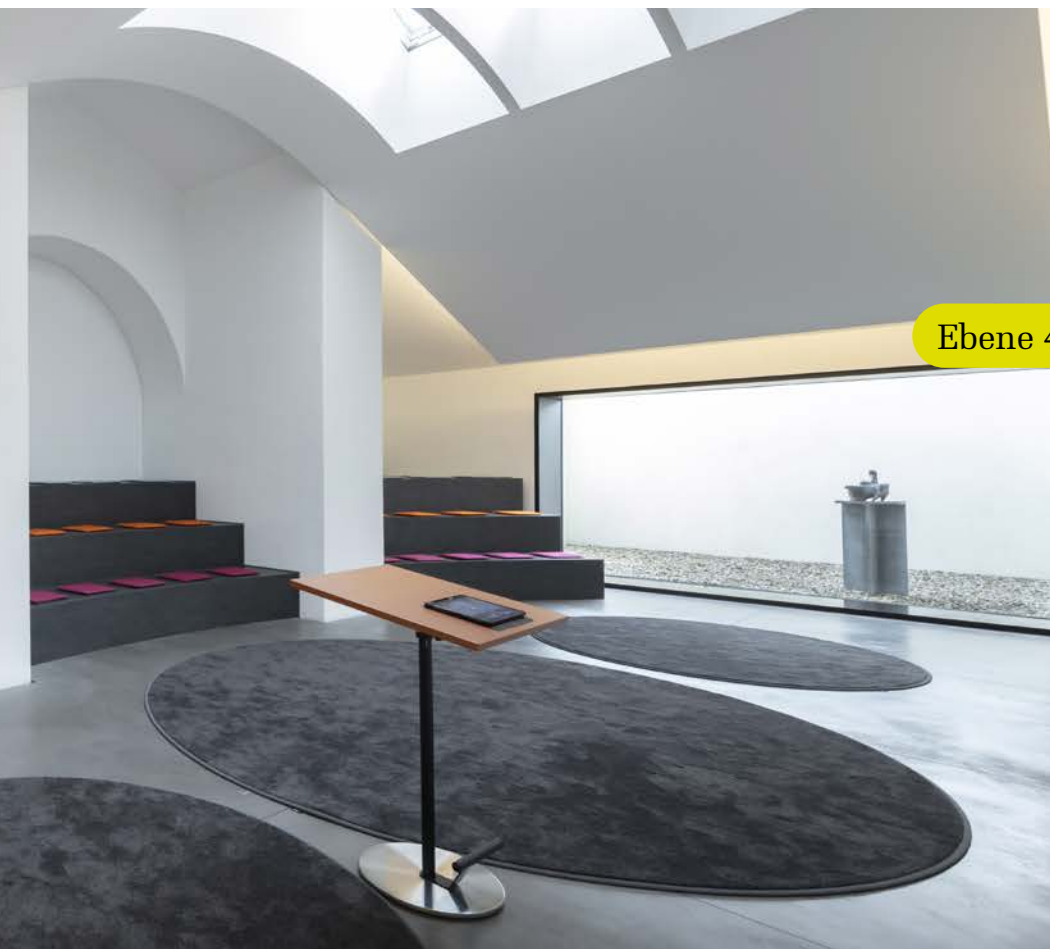


## Projektraum II

Der moderne Projektraum II auf der Nordseite der Ebene 4 im Turm des Deutschen Doms bietet eine Anordnung, die an ein antikes Theater erinnert. Ebenso lichtdurchflutet wie der Projektraum I bietet der Projektraum II Platz für Veranstaltungen und Präsentationen verschiedenster Art.

Ausgestattet mit einem Rednerpult können dort Vorträge gehalten werden oder, mit Hilfe eines Tablets und eines in die Wand eingelassenen Flachbildschirms, digitale Präsentationen durchgeführt werden.

Ebene 4





## Führungen



### **Für Einzelbesuchende und Gruppen bis 10 Personen:**

Zwischen 11 Uhr und 17 Uhr wird alle 30 Minuten eine halbstündige Führung zu ausgewählten Themen der Ausstellung angeboten, nach Rücksprache auch in Fremdsprachen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

### **Für Gruppen zwischen 10 und 50 Personen:**

Führungen ab dem 15. Lebensjahr und Führungen für Kinder und Jugendliche (Schulklassen und Gruppen mit Kindern im Alter von 10 bis 14 Jahren).

Eine Anmeldung ist erforderlich.  
Terminvereinbarung unter:  
Tel.: +49 30 227-30431 oder -30432,

E-Mail:  
[historischeausstellung@bundestag.de](mailto:historischeausstellung@bundestag.de)

Der „Projekttag Demokratie“ soll die Teilhabe an parlamentarisch-demokratischen Prozessen (Partizipation) und demokratisches Engagement fördern, indem über die Aufgaben, die Arbeitsweise und die Funktion des Deutschen Bundestages sowie über die grundlegenden Prinzipien des Parlamentarismus in der Bundesrepublik Deutschland informiert wird.

Anmelden können sich zum Beispiel Gruppen von Auszubildenden (Verwaltungsakademien, Berufsschulen und Oberstufenzentren) oder Gruppen im Rahmen von beruflicher Weiterbildung und Fortbildung (bspw. aktive oder Anmelden können sich zum Beispiel Gruppen von Auszubildenden (Verwaltungsakademien, Berufsschulen und Oberstufenzentren) oder Gruppen im Rahmen von beruflicher Weiterbildung und Fortbildung.

## **Projekttag Demokratie**

Der Projekttag kann bis zu fünf Stunden dauern.

Die maximale Gruppengröße ist auf 50 Personen begrenzt.

Projekttag, die (auf Wunsch) das Rollenspiel Plenarsitzung beinhalten sollen, können nur an Dienstagen und Donnerstagen in Sitzungswochen des Deutschen Bundestages stattfinden. Sonstige Projekttag können an jedem Öffnungstag der Parlamentshistorischen Ausstellung (außer an Montagen) ab 10 Uhr stattfinden.

Anmeldungen und Anfragen:  
Telefon: 030 227-30431/ -30432/ -31277,

E-Mail:  
[historischeausstellung@bundestag.de](mailto:historischeausstellung@bundestag.de).

**Demokratie**  
**Möglich**  
**Machen**

### **Beispielprogramm für einen „Projekttag Demokratie“:**

1. Inhaltliche Einführung / Führung durch die Ausstellung
2. Praxisteil „Die parlamentarische Demokratie in Deutschland - Aufgaben und Funktion des Deutschen Bundestages“ (in einem der beiden Projekträume)

#### **■ Station 1**

Einführungsgespräch

#### **■ Station 2**

Bearbeitung von Fragebögen:  
Recherche in der Ausstellung

#### **■ Station 3**

Informationsfilme zur Arbeit des Deutschen Bundestages

#### **■ Station 4**

Vorstellen der Ergebnisse des Fragebogens

#### **■ Station 5**

Moderierte Diskussion

#### **■ Station 6**

Vorbereitung auf das Rollenspiel „Plenarsitzung“ (optional)  
3. Rollenspiel „Plenarsitzung“ im Plenarsaal der Parlamentshistorischen Ausstellung (optional)



Deutscher Bundestag – Verwaltung  
[Der Deutsche Bundestag bei LinkedIn](#)



[www.bundestag.de/karriere](http://www.bundestag.de/karriere)  
Die Karriereseite der Bundestagsverwaltung



## Schülerprojekte

Auf Anfrage und nach schriftlicher Anmeldung werden pädagogisch-didaktische Schülerprojekte (Dauer: 3 bis 3,5 Stunden), jeweils für Sekundarstufe I und II, zu den beiden folgenden Themen angeboten

■ Schülerprojekt 1 „Freiheits- und Grundrechte in der deutschen Parlamentsgeschichte“ (Schwerpunkt Parlamentsgeschichte)

■ Schülerprojekt 2 „Die parlamentarische Demokratie in Deutschland – Aufgaben



und Funktion des Deutschen Bundestages“ (Schwerpunkt Parlamentspraxis).

Die Teilnehmerezahl ist auf Klassenstärke begrenzt.

Die Schülerprojekte basieren auf dem Prinzip der Selbsttätigkeit der Schülerinnen und Schüler, die anhand von vorbereiteten Arbeitsbögen ein Thema in der Ausstellung erarbeiten und anschließend präsentieren.

Den Teilnehmenden werden Arbeitsmaterialien zur Verfügung gestellt.

Die Schülerprojekte können an jedem Öffnungstag des Deutschen Doms (außer an Montagen) ab 10 Uhr stattfinden.

Anmeldungen und Anfragen:  
Telefon: 030 227-30431/ -30432/ -31277,

E-Mail:  
[historischeausstellung@bundestag.de](mailto:historischeausstellung@bundestag.de).



## Rollenspiel „Plenarsitzung“

Das interaktive Rollenspiel „Plenarsitzung“ vermittelt Kenntnisse über die Arbeit von Bundestagsabgeordneten, den Gang der Gesetzgebung, den Ablauf einer Sitzungswoche, die Struktur und Sitzordnung im Plenarsaal, die Funktionen der handelnden Parlamentarier sowie den Ablauf einer Plenarsitzung. Das Rollenspiel wird im Nachbau des Plenarsaaes im Deutschen Dom angeboten.

An dem Rollenspiel können bis zu 50 politisch interessierte Jugendliche (ab dem 14. Lebensjahr) und Erwachsene teilnehmen, die die Rolle von „Bundestagsabgeordneten“ übernehmen. In Absprache mit dem Ausstellungsbüro können auch Rollenspiele für Teilnehmende ab der 5. Klasse (circa. 10 Lebensjahr)



durchgeführt werden. Dabei bleibt es den Teilnehmenden überlassen, ob sie als Rollenspieler aktiv in die simulierte Plenarsitzung eingreifen oder nur als Zuschauende teilnehmen. Die Rollen „Bundestagspräsident/in“ (zugleich Spiel-leiter/in), „Bundeskanzler/in“, „Bundes-ratspräsident/in“ und die Rolle eines „Bundestagabgeordneten“ werden vom Besucherführungsdienst des Deutschen Bundestages wahrgenommen. Das Rollenspiel „Plenarsitzung“ dauert 45 Minuten und wird in Sitzungswochen des Deutschen Bundestages angeboten.

Am Dienstag und am Donnerstag in Sitzungswochen finden jeweils acht beziehungsweise neun Einzelveranstaltungen statt, um 10 Uhr, 11 Uhr, 12 Uhr und 13 Uhr sowie um 14 Uhr, 15 Uhr, 16 Uhr und um 17 Uhr (von Mai bis September zusätzlich auch noch um 18 Uhr).

Anmeldungen und Anfragen:  
Telefon: 030 227-30431/ -30432/ -31277,

E-Mail:  
[historischeausstellung@bundestag.de](mailto:historischeausstellung@bundestag.de).



## Kontakt und Öffnungszeiten

Parlamentshistorische Ausstellung  
des Deutschen Bundestages  
Deutscher Dom,  
Gendarmenmarkt 1, 10117 Berlin

Ausführliche Informationen zu allen  
Angeboten finden Sie im Internet unter:  
[www.bundestag.de/deutscherdom](http://www.bundestag.de/deutscherdom)





### **Anmeldungen, Information und Beratung**

Telefon: 030 227-30431/ -30432/ -31277,

E-Mail:

[historischeausstellung@bundestag.de](mailto:historischeausstellung@bundestag.de)

Sitzungskalender Deutscher Bundestag:

[www.bundestag.de/parlament/plenum/](http://www.bundestag.de/parlament/plenum/sitzungskalender)

[sitzenkskalender](http://www.bundestag.de/parlament/plenum/sitzungskalender)



### **Öffnungszeiten**

Dienstags bis sonntags von 10 Uhr bis

18 Uhr, von Mai bis September bis 19 Uhr.

Montags ist nur an Feiertagen geöffnet.

Am 24. und 31. Dezember ist die Parla-  
mentshistorische Ausstellung geschlossen.

### **Verkehrsanbindung**

U-Bahn Linie U 2, Haltestelle „Stadtmitte“

U-Bahn Linie U 6, Haltestelle „Stadtmitte“

Der Eintritt ist frei.

Alle inhaltlichen Angebote sind kostenlos.



Der Deutsche Bundestag  
trat im Dezember 1990  
erstmals als gesamt-  
deutsches Parlament  
im Reichstagsgebäude  
zusammen



Am 2. Dezember 1990, nur zwei Monate nach der deutschen Wiedervereinigung, wählten die Deutschen in Ost und West gemeinsam den ersten gesamtdeutschen Bundestag.

Symbolträchtig waren die 663 gewählten Volksvertreterinnen und Volksvertreter am 20. Dezember 1990 im Berliner Reichstagsgebäude und nicht im Bonner Plenarsaal, dem eigentlichen Parlamentssitz, zur konstituierenden Sitzung zusammengetreten.

Der Umbau des Plenarsaaes (sowie des Reichstagsgebäudes) erfolgte bis zum Jahr 1973 nach den Vorgaben des Architekten Paul Baumgarten. Der Bundestagsadler, der seinerzeit an der Wand des Plenarsaaes angebracht war, wird heute im Originalzustand im Zentrum der Parlamentshistorischen Ausstellung präsentiert. Zu sehen ist dieser im nachgebauten Plenarsaal auf der Ebene 1.1 (Thema: „Die parlamentarische Demokratie in der Bundesrepublik Deutschland“).

## Impressum

Herausgeber: Deutscher Bundestag, Referat Öffentlichkeitsarbeit

Koordination: Andreas Baasner und Christian Klein, Ausstellungsbüro Deutscher Dom

Satz und Grafik: DBT, Referat BI 3 – Infrastrukturelle Dienste

Bundestagsadler: Urheber Prof. Ludwig Gies, Bearbeitung 2008 büro uebele

Fotos: 1. Umschlagseite Deutscher Bundestag (DBT)/Jörg F. Müller; 2. Umschlagseite, S. 5, 10, 11, 12, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20/21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 30/31, 32/33, 36/37, 38/39, 40, 41, 42/43, 46/47, 48/49, 50, 51, 52, 53, 54, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 64, 65, 68, 69 DBT/Axel Hartmann Fotografie; S. 8 Fotografie Peter Wieler; S. 9 bpk | Hamburger Kunsthalle | Elke Walford; S. 11, 33 unten, 34/35, 39 unten, 43 unten, 44, 47 unten, 49 unten, 66, 67 DBT/Marc Beckmann; S. 70/71 [mitmischen.de](http://mitmischen.de), 72/73, 74/75 DBT/Marco Urban; S.76/77 DBT/Linus Lintner Fotografie; S. 78/79 DBT/Presse-Service Steponaitis

Druck: Kerndruck, Kern GmbH

Stand: Juli 2026

© Deutscher Bundestag, Berlin

Alle Rechte vorbehalten.

Diese Publikation ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit des Deutschen Bundestages. Sie wird kostenlos abgegeben, ist nicht zum Verkauf bestimmt und darf nicht zur Wahlwerbung eingesetzt werden.



